

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6000-50.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 3.40.—, in den Ausgabestellen: M. 3.50.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 3.60.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen M. 1.00.—, Finanz- und Realisations-Anzeigen M. 2.40.—, auswärtige Anzeigen M. 2.40.—, örtliche Realisations-Anzeigen M. 2.40.—, für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind stets freibleibend: Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Platz- und Datenanzeigen für Anzeigen und Realisations-Anzeigen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Hl. 3188.

Nr. 94.

Montag, 23. April 1923.

71. Jahrgang.

## Die dritte Devisenordnung.

Das deutsche Wirtschaftsleben wird in den nächsten Tagen wieder einmal unter den Druck einer neuen Devisenordnung gesetzt. Die Bestimmungen erfolgen durch einen Erlass des Reichspräsidenten. Sie haben den Zweck, der Stützungsaktion der Reichsbank einen stärkeren Rückhalt zu geben. Da man auf dem Wege zur Stabilisierung der Mark bisher mit den rein währungstechnischen Mitteln der Reichsbank nicht durchgedrungen ist, soll die deutsche Handelsbilanz — leider sehr verspätet — durch Beschränkungen der Einfuhr beeinflusst werden. Das Kabinett Cuno ist zu der Überzeugung gekommen, daß auf diesem Gebiet eine ganze Reihe von Maßnahmen ohne Schädigung der Wirtschaft durchgeführt werden können. Es soll alles getan werden, um die passive Handelsbilanz zu vermindern, und zwar nicht nur negativ durch Beschränkung der Einfuhr, sondern auch positiv durch Verstärkung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion.

Im Rahmen der neuen Devisenverordnung lassen sich allerdings zunächst nur finanztechnische Maßnahmen versuchen. Beschlossen wurde die Anzeigepflicht für den Besitz von Devisen. In Erwägung gezogen wurden schärfere Sperrmaßnahmen gegen Lombardierung von Devisen oder auch Effekten, was dem Devisenmarkt sicher wieder etwas Luft verschaffen würde. Die bestehenden Reichsbankkredite müssen nachgeprüft und eingeschränkt werden. Dabei will aber die Regierung eine gewisse Vorsicht walten lassen. Denn es ist klar, daß die jetzigen Verhältnisse in manchen Fällen, besonders in der Ruhrindustrie, dazu zwingen, weitestgehender Kredit zu gewähren, als es unter anderen Verhältnissen notwendig wäre. Der Kredit auf Effekten soll also nicht mehr erschwert werden, da er zum Teil Aufgaben erfüllt, die sonst nur unter Zuhilfenahme der Notenpresse geleistet werden könnten. Allerdings liegen zahlreiche Klagen vor, daß die gerade nach dem Ruhrgebiet und nach dem Rheinland gegebenen umfangreichen Kredite zur Hinterlegung von Devisenbeständen benutzt worden seien. Diesen Klagen wird nachgegangen. Die Mißstände sollen nach Möglichkeit abgestellt werden. Der Apparat der Kreditgewährung ist aber so verwickelt, daß neue Riesenbehörden notwendig wären, um ihn in allen Verzweigungen zu überwachen. Das ist natürlich nicht möglich.

Wie steht es aber mit der von verschiedenen Seiten gewünschten Zentralisierung des Devisenhandels? Reichswirtschaftsminister Dr. Beder hat im Reichstag auf die schlechten Erfahrungen hingewiesen, die man in Deutschland während des Krieges sowie in Österreich und in der Tschechoslowakei nach dem Krieg mit den Devisenzentralen gemacht hat. Dieser Hinweis war ganz gewiß berechtigt. Man hat z. B. in Österreich eine Devisenzentrale eingerichtet, ohne die Devisen zu besitzen, um bei starken Bedarf der Wirtschaft vorübergehend größere Beträge von fremden Wertscheinen auf den Markt zu werfen. Im reichsdeutschen Falle ist aber doch gerade für die Schaffung eines großen Devisenfonds vorgearbeitet worden. Nämlich durch die Dollaranleihe. Durch sie sollte die Reichsbank in die Möglichkeit versetzt sein, eine Zentralisierung des Devisenverkehrs durchzuführen. So groß war doch das Risiko der Dollananleihe nicht, um nicht wenigstens den Fonds für eine Devisenzentrale zu liefern. Allerdings hätten die Banken veranlaßt werden sollen, sofort jene Devisenbeträge, zu deren Garantie sie sich durch Übernahme der Hälfte der Anleihe verpflichtet hatten, an die Reichsbank abzuführen. Das ist im allgemeinen nicht geschehen. Es kann aber heute noch geschehen, und die Devisenzentrale wäre in den Sattel gesetzt. Mit dem Übergang zu einer auf große Devisen- und Goldbestände gestützten internationalen Interventionsfähigkeit zugunsten der Mark hat die Reichsbank einen Weg beschritten, der bisher von keiner Zentralbank der Länder des notleidenden Mitteleuropas begangen worden ist. In den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts war es die Österreich-Ungarische Bank, die auf solche Weise allmählich einen der größten Goldschätze der Welt ansamelte. Sie konnte es damals infolge der zunehmenden Besserung der Handelsbilanz des Staates, die schließlich ein Attisladon aufwies. Gelänge es, die reichsdeutsche Handelsbilanz durch diplomatische Erfolge und wirtschaftspolitische Maßnahmen aus einer erschreckend passiv gewordenen in eine aktive zu verwandeln, so ließe sich die Währung vielleicht noch retten. Die kommende Devisenordnung — sie ist die dritte ihrer Art — soll an diesem Rettungsversuch mitwirken!

## Vor einem neuen deutschen Angebot?

Berlin, 22. April. Wie wir hören, betrachtet die Reichsregierung die Rede Lord Curzons als eine wichtige politische Tatsache, die die bisherige Situation nicht unwesentlich beeinflusst. Die Reichsregierung ist in Erwägungen darüber eingetreten, welche Folgerungen sich hieraus ergeben.

Berlin, 22. April. Nach der „Evening News“ hat die englische Regierung abermals durch den deutschen Botschafter in London sowohl wie durch den englischen Botschafter in Berlin der deutschen Regierung dringend den Rat erteilt, daß sie sich zur Erfüllung der Reparationen bereit erklären soll, wobei sie jedoch die Versicherung unbedingt auch durch Garantien decken müsse. Man habe Grund zu der Annahme, daß Deutschland diesem Rat bereits in den nächsten Tagen folgen werde.

Man glaube in gutunterrichteten englischen Kreisen, daß Lord Curzon den Zeitpunkt für seine Rede wählte mit Rücksicht auf gewisse diplomatische Schritte, die von Seiten der englischen Regierung im Gange sind und als deren Ergebnis erwartet wird, daß Deutschland mit einem neuen Angebot an die Alliierten herantreten werde.

Im Berliner „B. L.“ tritt eine Persönlichkeit in hoher amtlicher Stellung in einem Aufsatz „Richtiger Ausgangspunkt“ für den Curzonschen Vorschlag ein, die deutsche Reparationsleistung durch eine internationale Kommission festsetzen zu lassen. Die unbedingte Voraussetzung für jede Reparationsleistung sei jedoch die Garantie für eine ungestörte Arbeit der deutschen Industrie, da nur so der Dienst der von Deutschland aufzunehmenden internationalen Anleihe aufrechterhalten werden könnte. Überhaupt ist die Anleihefrage jener Punkt, von dem aus die Dauerlösung der Reparationsfrage orientiert werden kann.

### Stresemanns Antwort an Lord Curzon.

Berlin, 22. April. Auf einer von der Deutschen Volkspartei veranstalteten Rundgebung hielt Abg. Dr. Stresemann eine Rede, in der er u. a. sagte, die Lord Curzonsche Rede im englischen Oberhaus schaffe eine neue politische Sachlage, die auch von der deutschen Regierung entsprechend gewertet werde. Aber die Frage der deutschen Reparationsanleihe werde man sich verständigen können mit Deutschland. Unser Leben und Sterben hängt nicht davon ab, ob wir eine Goldmark mehr oder weniger bezahlen, davon aber, daß Rhein und Ruhr deutsch bleiben, hängt unser Leben und Sterben ab. Über die Höhe und Modalitäten der deutschen Zahlungen werde man sich mit Frankreich verständigen, aber über ein Aufgeben der Rheinlande gibt es für uns keine Verständigung. Es gibt keine Rheinlandsfrage, die den Völkerbund oder die Alliierten irgend etwas angehe. Auch England möge sich dessen bewußt sein, daß es die Pflicht hat, dafür zu sorgen, daß der Versailler Vertrag gegenüber Deutschland in formaler und gerechter Weise durchgeführt werde.

Außer Stresemann sprachen noch Reichstagsabgeordneter Marrer Lützer, der ausgewiesene Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, und Reichstagsabgeordneter Dr. Most.

### Gegen die Ausweisung des Fürsten Hahfeldt.

Berlin, 23. April. Den Regierungen in Paris, London und Brüssel ist eine Note der Reichsregierung überreicht worden, in der gegen die von der Interalliierten Rheinlandkommission verfügte Ausweisung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Fürsten v. Hahfeldt, Verwahrung eingelegt wird.

### Der Prozeß gegen die Krupp-Direktoren.

Essen, 22. April. Der Prozeß gegen die Krupp-Direktoren wird voraussichtlich Ende der nächsten Woche zur Verhandlung gelangen. Die Verhandlung soll in Weiden stattfinden, und zwar wegen des zu erwartenden großen Andranges der internationalen Presse nicht in dem dortigen Amtsgericht, dessen Räumlichkeiten beschränkt sind, sondern in dem größten Gesellschaftssaal, den der Ort besitzt.

### Eine Verordnung über die Einfuhr von Alkohol.

Essen, 22. April. Der Kommandierende General De Gaulle veröffentlicht durch Manerichlag eine Verordnung, bet. die Einfuhr von Alkohol in das besetzte Ruhrgebiet. Danach hängt die Einfuhr über die Westgrenze und auch über den Rhein von der Bewilligung des Ein- und Ausfuhrdienstes der F. A. S. C. L. und der Zahlung eines Eingangs- und Auslassungsgeldes ab. Die Einfuhr über die Grenze des besetzten Gebietes ist grundsätzlich verboten, ausgenommen für den naturlichen Alkohol zu gewerblichen Zwecken. Überschreitungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 Millionen und Gefängnis bis zu 5 Jahren oder mit einer von beiden Strafen geahndet. Die Waren werden beschlagnahmt.

## Eine neue Rede Poincarés.

Paris, 22. April. Poincaré hielt heute in der Gemeinde Haid im Maas-Departement anlässlich der Einweihung eines Kriegerdenkmals eine Rede, in der er u. a. sagte:

Deutschland sucht heute weit zurückliegende, unmittelbare Ursachen der Katastrophe, in die es die Welt gestürzt hat, verbergen zu machen. Es bemüht sich, nicht etwa durch Reue, sondern durch Lüge die Erinnerung an die Gewalttaten zu verwischen, die es im Laufe der Feindseligkeiten begangen habe. Wenn die Franzosen im Ruhrgebiet umgegriffen worden sind und, um sich zu verteidigen, von der Waffe Gebrauch machen mußten, sofort umstellt die deutsche Propaganda die Tatsachen und schreibt in perfider Weise unierten Truppen die Gewalttaten zu, die gegen sie begangen wurden. Wenn ein Mitglied der Reichsregierung den traurigen Mut hat, die Bevölkerung als unglückliches Opfer, wie er sich ausdrückt, des französischen Militarismus hinzustellen, so zeigt dies, was derartige Reden Väterliches und Obsoles an sich haben, wenn man sich erinnert, was die Kommunen des Maas-Departements in den Monaten August und September 1914 ausgestanden haben. Als wir ins Ruhrgebiet einmarschierten, um das Land für eine Forderung zu nehmen, deren sich Deutschland zu entschließen suchte, erschienen wir nicht in feindlicher Absicht, aber mit drückenden Gebärden. Wir hätten gewußt, und wir hatten es, was an Ort und Stelle mit den Industriellen zu verhandeln, damit die Kohlengruben unter der Kontrolle der Alliierten zu Nutzen der Reparationen ausgebeutet werden könnten. Aber die Order, die die deutsche Regierung ausgesprochen hat, ist überall der organisierte Widerstand und der systematische Streik der Beamten, die uns veranlaßt, der Operation einen ausgeprägten militärischen Charakter zu geben und Deutschland gegenüber eine Serie von Druckmitteln anzuwenden, um es zu zwingen, vor der Ausführung des Versailler Vertrages und der Verpflichtungen, die es übernommen hat, zu weichen. Am 14. Januar verständigten uns die Industriellen, deren die Regierung habe angefordert, keine Reparationsstelle mehr zu liefern; am 26. Januar stellte die Reparationskommission frist ihrer Wachbetrug die allgemeine Verleumdung der Verpflichtungen Deutschlands fest. Wir waren also durch den Betrug selbst berechtigt, alle Sanktionen zu ergreifen, die wir als nötig erachteten, ohne daß die deutsche Regierung diese als feindselige Haltung auffassen kann. Wenn alle diese Wahrheiten Deutschland anerkennen will, dann betrachtet es wieder einmal diplomatische Alfen als einen feinen Pavier.

Poincaré sagte weiter, der deutsche Außenminister von Rosen berg habe behauptet, man sei ohne ernstliche Ursachen ins Ruhrgebiet einmarschiert und hätte jenes Angebot von 30 Milliarden an die Alliierten zurückgewiesen. Dieses Angebot sei nachträglich erfunden und niemals erfolgt: wenn man dies annehme, so gehe es zweifellos, um den deutschen Sozialdemokraten zu gefallen, die diese Zahl insulieren genannt hätten. Aber selbst wenn man annehmen wollte, daß Rosenberg die Wahrheit sagte, würde sich hieraus ergeben, daß, nachdem sich Deutschland im Mai 1921 formell als Schuldnerin von 132 Milliarden bekannte und dadurch ersielte, daß das Ruhrgebiet nicht besetzt wurde, es nunmehr im Jahre 1923 den Alliierten weniger als ein Viertel der verprochenen Summe anbietet, damit ihm ein Provisorium von drei oder vier Jahren ohne Garantien bewilligt werde. Wer hätte im übrigen Verträgen dazu haben können, nachdem die Verpflichtung des Jahres 1921 verloren sei? Man würde sich nicht wundern, daß man im Ruhrgebiet unter dem trügerischen Namen Schutztruppe wahrhaft Truppenlager für den Kampf organisiert porgefunden habe. Man habe sie aber aufgelöst und ausgewiesen. Aber da, wo Frankreich nicht ist, werden sie beibehalten und bedeuten eine Herausforderung nicht nur der Ruhe der Alliierten sondern der Ruhe der ganzen Welt. Trotzdem gab es großmütige Seelen, die Frankreich anrieten, Deutschland mit Rücksicht zu behandeln; das Deutsche Reich selbst erklärte, daß ohne Verständigung zwischen ihm und Frankreich

### der Wiederaufbau Europas

unmöglich bleibe. Als Frankreich im Jahre 1871 die deutsche Belandung über sich ergehen lassen mußte, hat sich Ebers nicht nur bemüht, so rasch als möglich alle Klauen des Frankfurter Vertrages zu erfüllen, er hat auch gegenüber dem Fürsten Bismarck, Grafen Armin und Manteuffel die Selbstlosigkeitsbeweise verdoppelt. Wie hat Bismarck auf diese wiederholten Beweise der Höflichkeit geantwortet? Deutschland habe keinen anderen Gedanken gehabt, als uns fertig zu machen das ganze Gewicht unserer Niederlage rufen zu lassen. Frankreich sei weit entfernt, heute diese unverkennbaren Manieren nachzuahmen.

Poincaré schloß, indem er erklärte: „Nicht nur, weil wir unsere Sprache, unsere Literatur, unsere Kunst, unsere Zivilisation und unser nationales Genie zu retten haben, müssen wir an die erste Stelle die Interessen Frankreichs setzen, sondern weil ohne die Garantie unserer Unabhängigkeit und ohne den Wiederaufbau unseres verarmten Landes weder der Wiederaufbau Europas noch die Aufrechterhaltung des Friedens möglich wäre.“

### Loucheur über die wirtschaftliche Lage Europas.

Paris, 22. April. Loucheur hat gestern bei einem Essen des Verbands der französischen Industriellen und Kaufleute eine Rede über die wirtschaftliche Lage Europas gehalten. Er führte dabei aus, vor allem müsse die Währungsfrage gelöst werden. Sobald Deutschland seine Währung stabilisiert habe, werde es jährlich 3 bis 6 Milliarden Goldmark zahlen können. Aber das Problem der Reichstumsübertragung von einem Volk auf ein anderes könne nur durch Zahlungen in der Form von Barlieferungen gelöst werden. Daher müsse Deutschland Anleihen aufnehmen können, damit es imstande sei, seine Produktion zu steigern.

## Die Ruhrdebatte im Oberhaus.

London, 21. April. Lord Buchmacher, der die Aussprache in der gestrigen Oberhausitzung eröffnete, fragte die Regierung, ob sie angesichts

des wachsenden Ernstes der Lage.

die durch die französische Forderung deutschen Gebietes hervorgerufen wurde, das Haus über die letzten Entwidlungen unterrichten und eine Erklärung über ihre Vollstätt abgeben werde. Die Wichtigkeit dieser Frage, von der unmittelbar die gesamte zivilisirte Welt berührt werde, sei sicher von niemanden zu unterschätzen. Es gebe keine größere Thorheit, als auf Allianzen zu bauen. Es liege nicht schwierig zu verstehen, was Frankreich zu seiner Aktion veranlaßt habe. Es habe natürlich erklärt, daß sie unternommen sei als Mittel, um Reparationen zu erhalten. Aber wenn irgend jemand in den französischen Blättern den vollständigen Bericht über die Rede lese, die Voicars in den einleitenden Sätzen finden habe, so werde er bereits aus den einleitenden Sätzen finden, daß dieser Schritt von Frankreich unternommen worden sei.

um seine Grenzen zu schützen.

Man dürfe niemals vergessen, was Frankreich gelitten habe. Frankreich habe erlitten, daß Deutschland keine äußere Schuld habe, und daß der Schatz, der Frankreich im Versailler Vertrag garantiert worden sei, vollständig niedergeboren sei. Es könne nicht auf eine gemeinsame Garantie Englands und der Vereinigten Staaten zum Schutze seiner Grenzen bauen. Unter diesen Umständen sei es nicht überflüssig, daß Frankreich dazu geführt worden sei, die Fiktion zu unternehmen. Man habe versucht, den Vormarsch ins Ruhrgebiet und seine Erweiterungen durch die Tatkraft zu rechtfertigen, daß Deutschland bezüglich der Reparationen in Versuchung geraten sei. Aber er (Bismarck) glaube nicht, daß irgend jemand sagen werde, daß dieser Versuch seitens Deutschlands vorläufig gelungen sei. Es bestehe jedoch ein technischer Bruch des Vertrages, und im Januar dieses Jahres sei Frankreich ins Ruhrgebiet einmarchiert und habe seit dieser Zeit seine Forderung immer weiter ausgedehnt. Sei der Vormarsch zum Zweck der Kohlenbeschaffung erfolgt, so sei die Forderung

ein Mißerfolg.

Nicht nur die Kohlenlieferungen seien fehlerbehaftet, sondern Frankreich habe auch das Bezahlt der deutschen Industrie unterbunden, indem es Kohlen nahm und Deutschland so verbanke, seine Industrie fortzuführen. Die gesamte Reparationsfrage sei von Anfang bis Ende in falschem Lichte angesehen worden. Zu allererst müsse man erörtern, wie man bezahlt werden wolle, dann sei es an der Zeit, zu sehen, wie man bezahlt werden könne, und dann erst, wie viel bezahlt werden könne. Budmayer fragte, wie Frankreich hoffen könne, bezahlt zu werden, wenn es die deutsche Industrie lähmt. Dies scheint vollkommen unmöglich und welche Wirkungen würde das auf England haben? Deutschland werde nicht nur dadurch außerstand gesetzt, Frankreich zu bezahlen, sondern es werde auch unfähig gemacht, auch nur die geringste Zahlung an England zu leisten. So wech England und Deutschland in Betracht kämen, bestünde nicht länger irgend welche Nothwendigkeit für das Verbleiben des englischen Vorschusses, außer als Mittel zur Sicherung, daß England seine Schulden bezahlt erhalte. Aber da gefunden werde, daß diese Schulden nicht bezahlt werden könnten, so liege

kein Grund vor für das Verbleiben des englischen Besatzungsheeres.

Es sei nicht nur nicht von der geringsten Unterstützung für  
England, sondern es hindere die englische Stellung außer-  
ordentlich. Die Engländer seien jetzt von allen Seiten von  
französischen Truppen umringt. Die englischen Kaufleute  
in diesem Gebiet schienen viel mehr unter der Beschrän-  
kung der Lage zu leiden. Dumaier fragte, ob Deutschland  
seitdem die Aukerbefehlung erlosch sei, in der Lage gewesen  
sei, für das englische Besetzungsheer zu zahlen oder ob das  
englische Besetzungsheer im gegenwärtigen Augenblick auf  
Kosten des englischen Steuerzahlers aufrecht-  
erhalten werde. Es sei die Ansicht Englands klar zu machen,  
dass es der Ansicht sei, dass die von Frankreich verfolgte  
Politik England gefährlich erscheine. Es sei  
zwecklos, sich einzubilden, dass man Frieden in Europa be-  
kommen könne, bevor durch das eine oder andere Mittel

ein gemeinsames Einvernehmen

bergestellt sei, nicht nur zwischen Frankreich, England, Deutschland und allen anderen europäischen Mächten. Deutschland liege am Rande des Hungers. Die Zahl der Selbstmorde und Todesfälle infolge Hungers nehme zu. Das Leben des deutschen Volkes liege heute — abgesehen von den Schwierigkeiten des griechischen Elends. Es bestehe kein Zweifel, daß diese Aktion Frankreichs von jedem Deutschen sehr bitter empfunden werde. Es sei unmöglich, dieses Joch Deutschland auf immer aufzuerlegen, ohne daß Deutschland in die Lage käme, Beziehungen mit Rußland herzustellen, was

## Arno Holz.

(Zu seinem 60. Geburtstag, 26. April.)  
Von Dr. Paul Landau.

Die deutsche Literaturgeschichte hat eine besondere Vorliebe für heimliche Kaver und unglückliche Thronrätenden. Immer wieder will man die Großen, die im hellen Licht allgemeiner Anerkennung strahlen, in den Orkus der Finsternis stoßen und einen neuen Gott entdecken. So sollte Goethe in der Lebenszeit eines Panatikers an die Stesse Befessung gesetzt werden. Für Lessing wurde der Ruhm in Anbruch genommen, den Stil geklauten zu haben, den der junge Goethe der Welt offenbarte. Gräbe wurde als der eigentliche große Dramatiker gestrichen, für den Rest alt. Lektien Endes gehört auch Aino Holz in diese Reihe. Man suchte nach einem Gegenpol und Widerpart zu dem vom Glück begünstigten, von vollem Ruhmesglanz umstrahlten Gerecht Hauptmann und fand ihn in dem stets schlecht behandelten Vater des deutschen Naturalismus, der selbst leidenschaftlich für seine Prioritätsrechte eintat und sich in leidenschaftlich für seine Prioritätsrechte eintat und sich in der Rolle des Martyrs gefiel. Durch dieses beständige Ausspielen des verdamnten Gewies gegen den „Günstling des Schicksals“ hat man Holz selbst in ein ganz falsches Licht gerückt; man sollte ihn durch sich selbst wirken lassen. Er ist nicht ein ganzer Kerl, ein eigenwilliger, kraftvoller, starrer Einsamer, ein gewaltiger Sprachopfer, eine unheimliche Erscheinung, wie wir deren nicht viele in unserem Schrifttum haben.

Als eine solche, durchaus männliche, energisch drauf-  
längerische Natur, ein leidenschaftlicher Neuerer und  
Kämpfer wirkt der Ostpreuße von Anfang an, gleich wie der  
Docht in dem trübe und still stehenden Karpienreich der da-  
maligen Literatur. Einer, der es mit dem Dichten ernst  
nimmt, der den Dingen auf den Grund gehen will und un-  
aufhaltsam vorwärtstürmt! Der Zwanzigjährige ist blind  
verliebt in den Klangklang der Reime, aber in die klang-  
vollen Verse und Strophen drängt sich dem scharfen Beobach-  
ter der Umwelt, fast unbewußt, ein neuer revolutionisierender  
Inhalt. Und so entsteht das harmlosen Ansäufers sein erstes  
individuelles Werk, das prächtige „Buch der Zeit“ (1885)  
mit dem charakteristischen „Programm“:

Rein rückwärts schauender Post.

Es ist eins der sympathischsten Bücher aus der Frühzeit der damaligen „Moderne“, dies Buch der Zeit. praktisch

keine andere Nation verhindern könne. Dadurch werde eine Flamme entfacht, die

die Welt vernichten

werde. Es gebe nur eine Möglichkeit für die Welt; diese liege in der Tätigkeit des Völkerbundes und darin, daß man darauf bestünde, daß diese Frage aufhöre, zwischen einer und der anderen Nation behandelt zu werden, sondern es müsse eine Frage für die gesamte Welt werden, und der Welt sei es überlassen, mitzubeurtheilen. Der Völkerrat sei auf Gewalt gegründet, der Völkerbund auf Gerechtigkeit. Bevor nicht die Gewalt zum Sklaven der Gerechtigkeit gemacht werde, werde es keinen Frieden geben. (Beifall.)

Auch Lord Grey sprach ausführlich zur Antwort. Er erklärte zum Schluss, er glaube, daß die Ruhrpolitik Frankreichs keine Sicherheit für die Zukunft gebe. Sie liege vielmehr eine Saat für die Revolution. Die Politik werde Deutschland mehr und mehr dazu treiben, sich nach einer Vereinbarung mit Rußland auszuweichen. Die Politik mache sie auch immer für die Sicherheit im Augenblick tuer, mache in Wirklichkeit die Zukunft unsicher. Er glaube nicht, daß irgend eine Nation in Europa auf die Dauer sich Sicherheiten verschaffen könne, wenn es nicht Sicherheiten seien, die nicht nur ihr selbst, sondern allen zugute kommen. Er sehe keine wirkliche Sicherheit für die Zukunft, wenn nicht Deutschland Mitglied des Völkerbundes werde.

Reichswirtschaftsminister Dr. Bester über die Bedingungen einer Verständigung.

Frankfurt a. M., 21. April. Im Klub für Handel und Industrie sprach gestern abend Reichswirtschaftsminister Dr. Becker über den Ruhrabwehrlampf, seine bisherigen Folgen und die Bedingungen, unter denen es zu einer Verständigung mit Frankreich kommen könne. Der Minister ging zuerst auf die Art unseres Abwehrlampfes ein, der von der ersten Minute ab als ein waffenloser Kampf geführt worden war. Aber den Ausgang des Kampfes lasse sich schwer prophezeien. Das eine aber dürften wir sagen: Solange die Front an der Ruhr so steht wie bisher, gehen wir mit den besten Aussichten den Weg weiter, den wir gewiß ohne unseren eigenen Willen haben einschlagen müssen. Auch die Erschütterung der Mark in den letzten Tagen braucht nicht ängstlich zu stimmen. Die Einbruchsstelle ist zum Teil schon wieder abgedeckt worden und der Regierung wird es gelingen, die Stabilität auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Wie kann es aber zu Verhandlungen kommen? Das eine steht fest, ein solcher Kampf kann nicht mit Diktaten beendet, unmögliche Forderungen können von uns nicht erfüllt werden. Sicher ist, daß wir nur dann zu einer Verständigung kommen, wenn diese Einsicht und damit eine wahre Verhandlungsbereitschaft sich auch in Frankreich Bahn bricht. Ob das heute schon der Fall ist, erscheint zweifelhaft. Wir unsererseits sind gewiß dazu bereit, alle Wege zu gehen, um den Ruhrreinmarsch abzubauen. Wer Ohren hat zu hören, der mußte aus der Rede des deutschen Außenministers v. Rosenbergs und weiterhin aus der des Abg. Stresemann genau entnehmen, auf welcher Grundlage uns Verhandlungen möglich erscheinen.

### Zeitungsverbote.

Mainz, 21. April. Die sozialdemokratische „Mainzer  
Rostzeitung“ ist erneut, vom 23. bis einschl. 25. April, ver-  
boten worden.

**Koblenz, 21. April.** Die Rheinlandkommission hat neuerdings verboten: die Zeitschrift „Reclams Universalium“ Leipzig, für 3 Monate und den „Oldenburger Residenzboten“, Oldenburg, für 3 Monate, den „Deutschen Landesprodukten- und Lebensmittelmarkt“ München, für 3 Monate und den „Badischen Merkur“ bis zum 10. Juni 1923.

Befestigung des Bezirks von Buer durch die Belgier.

Paris, 21. April. Dasas berichtet aus Brüssel: Der „Sott“ kündigt an, daß demnächst der Bezirk von Buer von den Belgieten befreit werden wird, die den Franzosen einen kleinen Teil des Sektors Dinolaaten abtreten werden.

lung, derb bis zur Ungezogenheit, frisch bis zum Gassenjungenston, aber erquickend erfrischend, von einer warmen Wellenartigen Mittels des getragen und von einem kräftigen diastolischen Schwingen. Manche dieser Gedächtnisse gehören heute zum Bestand jeder Anthologie und werden stets besessend bleiben: für den Gefühlston einer bestimmten Kulturperiode.

Aber es gentigte Holz nicht, neuen Wein in alte Schläuche zu gießen; schmerzhaft peinigte ihn die unüberbrückbare Kluft zwischen dem, was er sagte und wie er es sagte. Er machte sich deshalb frei von allem Vergangenen und wollte an sein Gehör der Mittelst mehr glauben. So geführt ihm das Verdienst, zuerst unter den jungen Stürmern und Drängern über die Voraussetzungen einer neuen Kunst nachgedacht zu haben. Er wurde zum Banquier eines Stils, der auf eine „Erneuerung des Sprachbaus“ ausging, d. h. die feinsten Schwebungen des Sprechens, die feinsten Nuancen des Lebens nach genauerster Beobachtung in Worten auffangen wollte. „Holz hatte eine Art, einen mit seiner Meinung förmlich zu knebeln, die mir nicht wieder vorgekommen ist“, meint Vahr von der fortwährenden Wirkung, die der junge Poet damals auf die Genossen ausübte. So schuf er in seinem frühem Zwillingsspiel keine Beispiele eines naturanfällig-impressionistischen Stils, die stets merkwürdig bleiben werden, weil sie etwas Neues in unser Schrifttum brachten. Nicht so die Stoffe waren das Wesentliche, als die Wiedergabe bisher nicht gekannter, nicht gehörter, nicht gefühlter Eigenschaften des Daseins. Kein Satz sollte heraus, bevor er nicht farbenfroh, klingend, tönend und thomöglich duftend vor ihm stand“. Die monotone Melodie des Regens, der flirrende Tanz der Sonnenkugeln, das Kriechen einer Fliege, sie waren so sinnlich und anknäuflich gegeben, daß man sie zum erstenmal zu erleben glaubte, und diese Betonung aller mitbewingenden Stimmungen umhüllte die Stoffe selbst trotz ihrer Banalität mit einem hell flutenden Licht, das der Glanz des Lebens selbst zu sein schien. Das war die „entscheidende Anregung“, die Gerhart Hauptmann in seiner Widmung von „Vor Sonnenaufgang“ erhalten zu haben bekannte, und die der Prosaerzählungen stärker zugute kam. Das Neue ist in den Erzählungen stärker als in dem Drama „Familie Selld“, das im Dialog ein sehr feines Gehör für die Nuancen des Sprechens bewies, aber gar keine dramatische Kraft hat. Sehr eng sind die Verbindungen mit Hauptmanns ersten Dramen: wie die Helena von „Vor Sonnenaufgang“ in die Loni der „Familie Selld“ als ein altes, reines Wesen in eine verrottete Umgebung gestellt. Aber, wo Holz-Schal menschlich reiche Füge Frau in Frau nebeneinander legen, gestaltet der bezaub-

Preussischer Landtag.

Preussischer Landtag.

Berlin, 21. April. In Fortsetzung der Aussprache zum Gehalt des Ministeriums des Innern über die vom mündlichen Interpellation, betr. das Verbot der „Koten Hahn“, und die Interpellation der Deutschen nationalen über das Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei im preussischen Landtag nahm heute der Abg. von Kardorff (D. Bpt.) als erster Redner das Wort. Er legte sich zunächst mit dem seitigen Redner der Deutschen nationalen auseinander, der der Einheitsfront einen solchen Dienst erwiesen habe. Seine Rede sei ein Schlag ins Gesicht des Ministers des Innern gewesen. Zum Glück sei der Abwehrwille viel zu stark, daß er durch eine solche Rede ergründet, geschweige denn gebrochen werden könne. Hinter das Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei müsse keine Partei ein großes Fragezeichen gesetzt werden. Alles Bestrebungen von rechtsradikaler oder von linksradikaler Seite, den Staat umzustürzen, verdienten die schärfste Mißbilligung und es sei heute die Pflicht, sich hinter den Staat zu stellen, so wie er ist. Auch in Bayern werde ein ähnliches Spiel mit der Einheit des Reiches getrieben.

Minister des Innern Severing

**Minister des Innern Seering**  
 Die Rednertribüne. Er beehrte sich auf die Zurückweisung der Anträge gegen seine Amtseinführung und betonte, alle der Nation nächsten getragen sein vom dem Streben, die Lage an der Ruhr günstig zu gestalten, und auch die Maßnahmen der Regierung müßten diesen Charakter haben. Es sei erforderlich, die Eintheiligkeit der Reichsleitung und der preussischen Staatsleitung herzustellen, weil sonst der Erfolg des Kampfes ausbleiben müsse. Es bestehe aber auch volle Übereinstimmung zwischen den beiden Instanzen über die Führung des Kampfes. Es müsse Parität gegen Rechts und Links verlangt werden. Der Redner bewies im Verlauf seiner Ausführungen die Notwendigkeit seines Vorgehens gegen die linksradikalen Elemente. Seine parteimotivliche Überzeugung hätte mit der Tathatsache als parteimotivliche Überzeugung nichts zu tun. Er verleihe nicht den Sozialdemokraten, aber als Minister könne er sich nicht den Luxus demokratischer, oder als Parteimann zu sein. Alles, was dem gesamtstaatlichen Interesse überland worden sei über das Reichsgerichtshof an Material überhand genommen sei über die Deutschvolkliche Freiheitspartei komme aus amtlichen Quellen und nicht von Spitzeln. Ein gewisser Selbstschutz möge unter Umständen notwendig sein. Aber ein solcher Selbstschutz müsse sich dem Staate unterordnen. Der Redner ging dann auf die Exzesse in Wülshelm a. d. R. ein. Die „rote Raube“ habe gegen das Gesetz zum Schutze der Republik verstoßen. Aus dem gleichen Grunde sei auch das Verbot der „Frankfurter Nachrichten“ erlassen worden. Dieser wende sich der Redner gegen die Behauptung, daß er den Kampf ausschließlich gegen Rechts führe. Auch gegen die Kritik an seiner Personalpolitik verteidigte sich der Minister Seering. Es gebe fähige und unfähige neue Beamte. Bei der Berufung neuer Beamter sei er stets bemüht, sich vor ihrer Fähigkeit zu überzeugen.  
 Als der kommunalistische Abgeordnete Schulz-Neuß den das Wort ergriß, verließen die meisten Abgeordneten den Saal. — Er sprach dann noch der demokratischen Abgeordneten an.  
 „... noch ein deutschnationaler Miß-“

Nachdem inzwischen noch ein deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen Seberting eingegangen war, vertagte das Haus um 4 Uhr die Wetterberatung auf Montag, 12 Uhr.

Die Gewerkschaftsführer beim Reichskanzler.

Berlin, 22. April. Im Laufe des gestrigen Tages wurden Vertreter der verschiedenen gewerkschaftlichen Spitzen-Organisationen vom Reichskanzler empfangen. Gegenstand der Aussprache war die allgemeine wirtschaftliche und politische Lage, insbesondere auch alle Fragen, die mit der Markfestigung im Zusammenhang stehen. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

### Die Tagesproduktion an Banknoten.

Berlin, 22. April. Wie die „Voss. Stg.“ berichtet, beträgt heute die Tagesproduktion an Banknoten rund 35 Milliarden. 17 Papierfabriken sind zur dauernden Arbeitsleistung für die Reichsbank verpflichtet worden. Für den Druck der Banknoten wurde ein Konzern von 44 großen Druckereien organisiert, die über ganz Deutschland verstreut sind.

Überführung Hobbachs nach Leipzig.

Berlin, 22. April. Oberleutnant a. D. Rossbach wird heute nach Leipzig übergeführt, wo er in nächster Zeit als Zeuge vernommen werden soll.

tendere Geist ein farbenkräftiges, dramatisch ereignisreiches Bild. Nicht die "Familie Selide" ist das naturalistische Drama geworden, sondern erst Hauptmanns "Weber".

Volgens Bedeutung, die er später immer reicher entfaltete, liegt in dem strengen Ernst, mit dem er stets sein Bestes gegeben, in der eifernen Disziplin, mit der er seine Reime entwickelt, seine Persönlichkeit erzogen hat. Sehn Jahre nach der „naturalistischen Empörung“ übertrug er die Wels mit einer „Revolution der Vers“ (1899), durch die er auch dieser Dichtungsgattung den „groben Weg zur Natur zurück“ weisen wollte. Der Experimentator und „Bastler“, der nun einmal in diesem Aufrechten steht, der zum Broterwerb mit seinen geschliffnen Händen Spielzeug verfertigt hat, wollte die Poetik von dem „Leierkasten“ des Reims und des Metrums befreien, auf jede „Musik durch Worte“ verzichten und lediglich einen inneren Rhythmus gelten lassen. Was er in seinen köhnen beiden „Phantasia“-Bänden gab, war jedoch keine neue Form, wohl aber eine sehr gelungene Abstraktion seiner impressionistischen Beobachtungslust auf die Versform mit einem köhlichen koloristischen und phantastischen Einklang. Durch dieses Sinnen über die Form, bei dem er sich wie zum Gegenin in die klangreichen Lieder des deutschen Rokoko versenkte, kam er, der tiefe und virtuose Kenner des Wortes, auf Spielereien, die ihn in seiner „Dahms“ zu einer bewundernswert geschickten Nachahmung der Barockliteratur veranlaßten. Holz hat sich so zu einem Sprachmeister ersten Ranges ausgebildet. Das außerordentliche Dokument dafür — nämlich ein erstatteter Bloß in unserer Versform — ist die Neuauflage des „Phantasia“ (1916). Die einzelnen Gedichte sind hier mit einer ebenso bewundernswerten wie verwirrenden und betäubenden Virtuosität ins Barock-Phantastische aufgeschwollen. Seinem frühen Hauptwerk hat Holz ein ähnliches parodistisches Gegenstück in dem „Vandanium Vandamonium und Vannimsternium“ der „Schwermüde“ zugefügt, ein „phantastisches, orgastisches Ton-, Bild- und Wortspiel“, das er auch einen „ungeklärten Wunderpapierkorb“ nennt. In dieser sehr amüsanten und geistvollen, aber verbitterten und überfluteten Abrechnung eines bedeutenden Geistes mit dem Sinn und Wesen der Kultur und Wissenschaft, vor allem aber der Kunst und Dichtung seiner Zeit, offenbar er sich als das temperamentvollste, aber schwermüthigste Original, das nicht jenseitigen hat.

aber geschmackvolle Originalität, das nicht hinausgeraten war. Eigentlich, maklos, verkehrten, aber zugleich konsequent, traustoll und ehrlich ist doch auch in seinen letzten Dramen. Mit den bewußt als Theaterwerke aufgeführten Stücken „Traumulus“ und „Bür“ (heinerseit im „Residenztheater“ aufgeführt. Die Schrift.) hat er seine Bedeutung für gewisse Wirkungen erwieien. Auch seine „Sozialaristokraten“, dieser fälschlich beobachtete Auschnitt aus der

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. April. Im Reichstag sollte heute die zweite Lesung des von den Mehrheitsparteien eingebrachten Gesetzesentwurfes betr. Abänderung des Strafgesetzbuches erfolgen, doch, da die Sprengungen von Verammlungen mit Gefährdung und Geldstrafe bis zu einer Million Mark abgelehnt werden kann. Damit verbunden werden sollten der sozialdemokratische Antrag, daß Beamte mit Gefährdung und Sachschaden bestraft werden können, welche die ihnen zum Schutze der Republik übertragenen Pflichten groblich verletzen. Das Haus war sehr schwach besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Kommunist Eichhorn Übergang zur Tagesordnung über diese Anträge, da diese wichtigen Fragen nicht in Abwesenheit so vieler Abgeordneten verhandelt werden könnten. Als die Abstimmung darüber erfolgen sollte, bezweifelte Abg. Eichhorn die Geschäftsfähigkeit des Hauses. Vizepräsident Dittmann leitete die Abstimmung eine Weile aus, um den Abgeordneten Zeit zu lassen, ihre Plätze einzunehmen. Abends erklärte er, das Bureau sei sich darüber einig, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, denn von 230 zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Abgeordneten seien höchstens 125 Anwesende anwesend. Es bestünde somit auch keine Aussicht, daß eine neue Sitzung besser bestellt sein würde. Unter diesen Umständen vertagte er die Sitzung auf Montagnachmittag 2 Uhr.

### Ein demokratischer Antrag auf deutsche Aufklärungsarbeit im Ausland.

Berlin, 21. April. Von den Demokraten ist im Reichstag folgender Antrag eingebracht worden: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, gegenüber den erfindenden Darstellungen in der Presse und in der Öffentlichkeit Maßnahmen zu ergreifen, um das Ausland darüber aufzuklären, in welchem Umfang das deutsche Volkswirtschaften

1. durch die bisher getätigten Reparationsleistungen,
  2. durch die Entwertung der Markwährung und
  3. durch die steuerlichen Eingriffe
- in der Substanz vermindert und dadurch die Leistungsfähigkeit Deutschlands geschwächt sei.

### Aus dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 22. April. Der Haushaltsausschuß des Reichstages verabschiedete am Samstag den Etat des Reichsarbeitsministeriums. Angenommen wurde u. a. ein Antrag, ab 1. April 1923 eine Verdoppelung der derzeitig in Geltung befindlichen Unterstützungsätze auf Grund der Reichsverordnung für Erwerbslosenfürsorge anzuordnen. Ferner ein Antrag, daß die bestehenden Unterstützungsätze der Erwerbslosenfürsorge ungenügend den Lebensverhältnissen angepaßt werden sollen. Das weitere wurde beschlossen, zur Gewährung von Darlehen und Baugeldern an gemeinnützige Wohnungsbauunternehmungen eine Summe von 200 Millionen im Etat bereitzustellen und an die Länder zur Behebung der Wohnungsbaukatastrophen Darlehen bis zur Höhe von 300 Millionen Mark zu gewähren.

### Die Auflösung des Reichsfinanzministeriums.

Berlin, 22. April. Der Reichstag nahm in seiner Sitzung am Samstagnachmittag die Vorlage über die Auflösung des Reichsfinanzministeriums an. Vom 1. Mai ab geht dann die Bau- und Abwicklungsabteilung an das Finanzministerium über, die Vermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete an das Ministerium des Innern. Der Reichstag stimmte ferner einer neuen Aufstellung des Haushalts für die Ausführung des Friedensvertrages zu. Das Defizit ist durch die Neuordnung wieder um einige Billionen gesunken.

### Massenkundgebungen des Aktionsausschusses „Nie wieder Krieg“.

Berlin, 22. April. Heute vormittag fanden drei große Massenkundgebungen des Aktionsausschusses „Nie wieder Krieg“ statt. Ansprachen hielten u. a. der Bergarbeiterführer Abg. Limberg, Hellmuth v. Gerlach und Professor Quide. Es wurde die Absendung eines Telegramms an den Reichslandtag beschlossen, in dem unter Bezugnahme auf die Rede des Ministers v. Rosenberg am 15. April und die Rede des englischen Außenministers Curzon am 20. April an die Reichsregierung die dringende Aufforderung gerichtet wird, sofort eine Mitteilung der deutschen Vorschläge an die Gesamtheit der Alliierten zu geben, dem von der deutschen Regierung durchgeführten passiven Widerstand ein festes Ziel zu geben, um eine Verständigung herbeizuführen.

Berliner Bohème von einst, haben Theaterbesuch. Bei seinen letzten beiden Trauungen, „Sonnenkinder“ und „Janzabimus“, in denen er wohl sein Lebenswerk geben wollte, überließ aber die Schwere seines Naturels, die allzu große Belastung mit psychologischen und Weltanschauungsfragen, die Unausgeglichenheit und Gedanklosigkeit seines Stils. Beidermal feierte sich die mühsam vorbereitete Katastrophe zum Schluss zu einem tragischen Höhepunkt, der erschütterte. Doch der Aufwand der vorher verbrauchten Mittel steht dazu in keinem Verhältnis. Wir ehren und bewundern das mannhaft Ringende, das ethische Schaffen, dieses Gedankens, der unter Schrittmal so sehr bereichert hat, aber die goldene Krone des Genies vermag nicht auf seinem Haupt nicht zu erbliden, höchstens den mit Dornen reich durchsetzten Kranz eines wackeren Kämpfers für Wahrheit und Schönheit.

## Aus Kunst und Leben.

Konzert. Der „Wiesbadener Lehrergesangverein“ gab am Samstag im Saal des „Kasino“ unter großer Beteiligung des musikalischen Publikums sein 2. Vereinskonzert. Herr J. Schüringer leitete den in starker Zahl auftretenden Männerchor mit der an ihm gewohnten Ruhe, Sicherheit und Festigkeit. Die Ausführung war von bestem Erfolg gekrönt; man merkte, daß hier ein tüchtiger Gesangsleiter und -lehrer am Werk ist, der dem Chor die rechten Mittel und Wege zum Gelingen weist. Goldmanns „Frühlingslied“ (mit Klavier- und Hornquartett) ward in ein weiches, romantisches Kolorit getaucht; Hegars „Kaiser Karl in der Johannisnacht“ erhielt lebensfrische Hervorhebung aller Einzelheiten; der schwermütigen Intonation blieb glücklicher Reimkehr gewahrt. Unter den weiteren Darbietungen hielten namentlich das „Märlchen“ von S. J. J. — dem fälschlich verordneten Dresdener Chormeister — ganz vorzüglichen Eindruck durch die Frische des Vortrags; u. a. Lieder von Kremer und Engelsberg. In Liedern von Frobenius erregte die Wärme, Klarheit und temperamentvolle Lebendigkeit der Wiedergabe. Eine Geigerin von außer technischer Schulung und lampenartigem Ton lernte man in Fräulein Hanna Tiedemann kennen.

## Eine Neufassung des Biersteuergesetzes.

Berlin, 22. April. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Biersteuergesetzes zugegangen, das vornehmlich den Zweck verfolgt, die Biersteuer, die ansehnlich der fortwährend gestiegenen Bierpreise nur noch 0,075 p. H. beträgt, den jetzt geltenden Bierpreisen anzupassen. Dies soll jedoch nicht wie üblich durch Erhöhung der jetzigen Steuerfüße geschehen, sondern die harte Verbrauchssteuer soll zur Anpassung an die Schwankungen des Bierpreises beweglich gestaltet werden. Zu diesem Zweck wird unter arbeitsmäßigem Festhalten an der Staffelung der Steuerfüße der Reichsfinanzminister ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats unter bestimmten Voraussetzungen die Steuer zu erhöhen und zu ermäßigen. Mit einer solchen Änderung der Steuer soll aber im Hinblick auf die Ungleichmäßigkeiten in der Entwicklung der Bierpreise erst dann vorgegangen werden, wenn die Bierpreise in allen Gebieten eine Änderung um wenigstens 50 p. H. seit der letzten Regelung der Steuer erfahren haben. Die Spannung von 9 M. zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Steuerfuß soll in den bisherigen Abstufungen grundsätzlich beibehalten und die Unterschiede zwischen den Staffelfüßen in demselben Verhältnis, in dem die Steuer des geltenden Gesetzes erhöht wurde, erweitert werden. Die Veranschlagung der Zwergebetriebe soll von 2 M. auf 100 M. erweitert werden; dagegen ist die bisherige steuerliche Begünstigung der Hausbrauer fallen gelassen, die damit die Höhe der untersten Steuerstufe zu entrichten haben werden. Die Steuerfüße, die der Entwurf vorschlägt, bewegen sich zwischen 4100 und 5000 M. für ein Hektoliter Vollbier und entsprechen einer Verbundertauschung der gegenwärtigen Steuer. Demgegenüber haben sich die Herstellerbierpreise um das Zweifelhundertfache erhöht. Die Belastung eines Glases Bier von 0,3 Liter, das 600 M. kostet, wird damit von 15 Pf. auf 15 M. erhöht. Eine Verbundertauschung der Steuer soll für ein Rechnungsjahr einen Rohertrag von rund 130 Milliarden und selbst bei einem Abflusgang von 25 p. H. noch rund 100 Milliarden ergeben.

### Ein deutsch-englisches Schuldenabkommen.

Berlin, 22. April. Unter dem 5. April 1923 wurde zwischen der deutschen und großbritannischen Regierung ein Abkommen getroffen, das betrifft, daß bestimmte vor dem Krieg oder aus der Vorkriegszeit herrührenden Schulden deutscher Staatsangehöriger gegenüber britischen Staatsangehörigen, so weit sie anerkannt sind oder durch zuständige Stellen festgestellt sind, aus dem in der Hand der britischen „Custodian of Enemy Property“ in China befindlichen Erlös liquidierten deutschen Eigentums abgedeckt werden sollen. Es handelt sich dabei um Schulden

1. deutscher Staatsangehöriger, die in der Zeit der Entstehung in China anfallende Waren oder von Zweigniederlassungen deutscher Geschäfte, die zur Zeit der Entstehung in China bestanden, gegenüber britischen Staatsangehörigen, gleich, wo diese anfallen, oder
  2. von deutschen Staatsangehörigen, gleichwohl, wo diese anfallen, waren gegenüber britischen Staatsangehörigen, die zur Zeit der Entstehung der Schulden in China anfallend waren oder gegenüber britischen Zweigniederlassungen, die zur Zeit der Entstehung in China bestanden.
- Ausgeschlossen sind die Schulden, die unter dem Art. 206 des Vertrags von Versailles fallen. Der Wortlaut des Abkommens wird den Vertretern der deutschen Interessen zur Veröffentlichung zugehellt werden.

### Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 22. April. In den nächsten Tagen werden die deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden wieder aufgenommen werden. Im Vordergrund der Besprechungen stehen die Verhandlungen über die Staatsangehörigkeit und die Option.

### Der Essener Sängerkhor in Berlin.

Berlin, 22. April. Heute mittag veranstaltete der Essener Sängerkhor auf dem Königsplatz ein Konzert; infolge des schlechten Wetters waren nur etwa 5000 Anwesende erschienen. Der Chor trug u. a. „Andreas Hofer“ und „Rogender Rhein“ vor. Der Koselbläserbund unter Leitung seines Dirigenten Prof. Gracert spielte Marsche und patriotische Lieder. Mehrere Gewerkschaftsvertreter aus dem Ruhrgebiet hielten Ansprachen. Die Veranstaltung fand mit dem „Niederländischen Dankgebet“, das der Bläserbund vortrug, ihren Abschluß.

### Kein Alkoholverbot in England.

London, 21. April. Das Unterhaus hat den Gesetzesentwurf auf Verbot des Alkohols in England mit 236 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Im „Violonkoncert A-Moll“ von Vivaldi und den von V. Tiedemann recht geschickt arrangierten „Deutschen Tänzen“ von Schubert gab die junge Dame, deren Auftreten und Haltung nur an gefälliger Grazie noch geminnen müßten, hier bemerkenswerte Beweise von verständiger Auffassung und gutmütigstem Empfinden.

Uraufführung in Darmstadt. Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Die holländische Landesoper brachte die einstige Oper „Sagitt“ von Karl Gyllenborg zur Uraufführung. Der Komponist, der bisher Lieder, Kammermusik und Sinfonien geschrieben, wandelt in den Fußstapfen von Wagner und Strauss. Er ist ein starkes Talent, besonders in der Beherrschung technischer Schwierigkeiten und in der Entfaltung großen orchestralen Aufwands. Die mit ungewöhnlicher Intelligenz geschriebene Musik zu „Sagitt“ beweist sich fast ausnahmslos im hohen und höchsten Stil dramatischer Tonsetzung, überaus großer Illustration fester Lebenskräfte. Da, abgesehen von einem verinnerlichten Liebesduett, kaum ein Augenblick in dieser Leidenschaftlichkeit ist, stellt diese Musik an die Hörer höchste Anforderungen und entbehrt letzten Endes doch der nachhallenden, dauernden Wirkung. Der literarisch wertvolle Text der Oper von Felix Börmann erzählt von einem alten König (Kamisch), der sich und dem Ton nahe an Drängen des Hohenpriesters gerettet werden soll durch die Umarmung mit einem jungen unberührten Mädchen. Diese Auserwählte wird dem alten König zugeführt, sie bezeugt dabei aber dem jungen König, den sie seit langem heimlich liebt, und in der Begegnung flammt ihre beiderseitige Liebe mächtig empor, so daß sie sich einander geloben. Sagitt verläßt sich dem König, rettet so dem Geliebten den Thron, sie muß aber selbst dafür den Tod durch Steinigung sterben. Die Darmstädter Inszenierung der Oper durch Joseph Schlemmich liest der leidenschaftlichsten Handlung und der sinnlich glühenden Musik einen sehr charakteristischen, orientalistisch bestimmten Rahmen, dessen rauchende Farbpalette sich der Handlung und der Musik zu einer harmonischen, von letzterer GröÙe einte. Kapellmeister Rosenfeld wußte das Orchester gut zu leiten. Die Titelrolle sang ein bemerkenswerter Intelligenter M'ce Orff, den alten König verkörperte, den jungen Hoffin. Das Publikum nahm die Neuheit fast begeistert auf und lobte sehr viel Blumen und Hervorrufe. Die zweite Neuheit war die Pantomime „Petruska“, hundert Szenen von Igor Strawinski. Auch diese tolle, sinnlich geschriebene Musik zeugte von hoher Intelligenz und einem bei einem Slaven seltenen Humor. Scheinbare Banalitäten sind sehr geschickt mit Humor und

## Wiesbadener Nachrichten.

### Eine Rückständigkeit in der Gesetzgebung.

Seit mehr als 5 Jahren erleben wir eine fortwährend steigende Geldentwertung. Unsere Wirtschaft war gezwungen, um sich vor ungeheuren Verlusten zu schützen, sich auf die so gekaufte Lage einzustellen. Die Entwicklung hat schließlich in der allerletzten Zeit dazu geführt, daß das Reich die Kapitalanlage in Bäumen, die es aus volkswirtschaftlichen Gründen zunächst bekämpfen mußte, durch die Schaffung der Goldmarkanleihe sanktioniert hat.

Während einerseits dem Kapitalbesitz die Möglichkeit gegeben ist, sich durch Ankauf wertbeständiger Papiere vor den Folgen der Geldentwertung zu schützen, zwingen andererseits die alten Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs, das Vermögen von Mündeln und als mündelsicher angesehene Gelder, darunter bekanntlich auch die angesammelten Versicherungsbeiträge der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung, in Wert zu anzulegen, die der Geldentwertung ausgesetzt sind. Diese einmal zum Schutz der Mündel und Versicherungsbesitzer erlassenen Bestimmungen sind jetzt gerade die Ursache weit größerer Schäden geworden, als sie früher hätten verhindern können. Die in „höheren Hypotheken“ angelegten und ebenso alle in Schuldverhältnissen des Reichs und der Länder festgelegten Beiträge sind bis zur Bedeutungslosigkeit herabgemindert worden. Die im Lauf der Jahre von den Versicherungs- und deren Arbeitgebern aufgeworbenen Beiträge, die in normalen Zeiten dem Versicherungsbesitzer einen angemessenen Schutz für den Lebensabend gewährten, reichen heute nicht einmal aus, ihn auch nur vor dem allerschlimmsten Mangel zu schützen.

Gewiß, die Geldentwertung hat fast alle Deutschen betroffen. Wer aber über sein Geld frei verfügen und einen Teil z. B. in Sachwerten anlegen konnte, hat sich doch in einem gewissen Umfang vor der Geldentwertung schützen können. Die Vorschriften über die mündelsichere Geldanlage des bürgerlichen Gesetzbuchs haben jedoch — so groÙ das Klingt — diesen Schutz verhindert. Dabei ist noch zu bedenken, daß der hierdurch entstandene Schaden gerade besonders bedrückende Verhältnisse trifft.

Wenn heute die Sozialrenten so gering sind, so liegt die Schuld zu einem guten Teil an dieser Lücke in der Gesetzgebung. Es ist allerhöchste Zeit, daß endlich die Vorschriften über die mündelsichere Wertanlage abgeändert werden. Wenn das Reich und die Länder die Notwendigkeit wirtschaftlicher Kapitalanlage anerkennen, dann haben sie die Pflicht, die Möglichkeit sicherer Anlage ungeschämt auch den von ihnen geschaffenen sozialen Einrichtungen zu erschließen.

Volkskraftwagenverkehr. Auf der Straße Wiesbaden-Küdesheim a. Rh. verkehrt neuerdings ein weiterer Wagen, ab Wiesbaden Volkshof Rheinstr. 1 Uhr nachm., ab Küdesheim a. Rh. Volkshof 3 Uhr nachm. Rückfahrt ab Küdesheim a. Rh. 6.30 Uhr nachm., ab Wiesbaden 8 Uhr nachm. Der Kraftfahrverkehr dazu findet durch den Wagenführer statt. Die Straße Wiesbaden-Küdesheim wird künftig bis Diez weitergeführt, und zwar fahren Wagen ab Wiesbaden Volkshof Rheinstr. 7 Uhr nachm. und 12.30 Uhr nachm., ab Diez 9.30 Uhr vorm. und 3 Uhr nachm. Ab Diez 10.30 Uhr vorm. und 4.45 Uhr nachm., ab Wiesbaden 1 Uhr nachm. und 7.15 nachm. Der 7.30 Uhr vorm. im Volkshof Rheinstr. nach Solfenheime (Grenze) abfahrende Kraftwagen fährt 1.45 Uhr nachm. ab Höchst a. M. Volkshof, über Hirsheim a. M. nach Hochheim a. M. und kommt dorthin 3 Uhr nachm. an. Abfahrt von Hochheim 4 Uhr nachm., an Höchst 5.35 Uhr nachm. Rückfahrt nach Wiesbaden ab Solfenheime (Grenze) 6 Uhr nachm. Ankunft Solfenheime und Hirsheimstr. 7.45 Uhr nachm. Der Wagen wird im Bedarfsfall über Hochheim bis Mainz-Kastell fortgeführt. Der Kraftfahrverkehr findet bei der Volkshofwagenstelle Solfenheime 10/12, 1. nur für die Kraftwagenverbindung Wiesbaden-Solfenheime (Grenze) statt.

Anfragen von Finanzämtern zur Erklärung von Steuererklärungen. Die Handelskammer macht hierzu auf nachstehende Entscheidung des Reichsfinanzhofs aufmerksam: Geben die Angaben in der Steuererklärung zu zweifeln Anlaß und bietet der Steuerpflichtige zur Aufklärung Bishererklärungen an, so kann das Finanzamt nicht ohne weiteres unter Ablehnung dieses Angebotes vom Steuerpflichtigen die Ausfüllung eines besonderen, auf eine große Reihe von ganz allgemein gehaltenen Einzelfragen sich erstreckenden Erklärungsbezuges verlangen; ein solches Verlangen überschreitet die Grenzen des § 6 AO. Das Finanzamt hat vielmehr in einem solchen Fall zunächst von der angebotenen Bishererklärungen Gebrauch zu machen. Der dem Urteil zugrunde liegende Tatbestand sowie die Urteilsbegründung können in der Geschäftsstelle der Kammer, Adelsstraße 23, Zimmer 7, eingesehen werden.

2 Millionen Geldstrafe für Vorkvergehen. Zuwiderhandlungen gegen die Vorkvorschriften werden jetzt durch eine

technisch fein herausgearbeiteten Übergängen zum Tragischen zu einer ganz eigenartigen Musik geformt, die der sehr bewerteten Handlung nicht nur eine treffende Auslegung, sondern eine fast unterkühlende Illustration gibt. Der Inhalt der bürstet tragischen Pantomime führt uns über sinnliche, auf einem in Musik und Handlung außerordentlich belebten Jahrmarsch zeigt ein alter Gaufler als Hauptattraktion keine drei Puppen Petruska, Ballerina und Kobold, denen er Leben und Seele eingebläht hat, so daß sie gleich Menschen leben und fühlen, doch sind sie keine willensvollen Sklaven. Darunter leidet Petruska, die sich in Ballerina verliebt und in einer Eifersuchtszene erschossen wird. Die Menschen holen die Obrigkeit herbei, der Gaufler erklärt jedoch, die Puppe sei aus Holz und Pappe. Er will dem leblosen Puppenkörper in sein Zeit lassen, da er nicht sein Geist auf dem Dach des Theaters. Der Gaufler hat über die Geister, die er rief, die Gewalt verloren; voll Grauen flieht er davon. Das Publikum nahm auch diese Neuheit mit starkem Beifall auf. M. Str.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wie aus Köln gemeldet wird, hat dort in diesen Tagen die englische Rhein-Armee-Theatergesellschaft, die 4 Jahre hindurch in dem Deutschen Theater in Köln gastierte, ihre Zelte abgebaut. Während der 4 Jahre sind außer Schachern, vor allem Bernard Shaw, Oscar Wilde und Galsworthy die Träger des Repertoires gewesen.

Bildende Kunst und Musik. Im „Teatro Pico“ in Barcelona, einer der führenden Opernbühnen Spaniens, gastiert gegenwärtig ein deutsches Opernensemble unter Leitung des bekannten Hamburger Operndirigenten Ullrich. Der Operntroupe gehören die Herren Wolff, Groenen, Wiedemann und an weiblichen Operntänzerinnen die Damen Dinkels und die Orzowsky an. Die spanische Kritik ist von den Leistungen der Deutschen, namentlich in Wagneroper, begeistert. — Das Germanische Museum in Nürnberg hat in den letzten Monaten eine Reihe wichtiger Neuerwerbungen machen können. In erster Stelle stehen unter diesen Erwerbungen eine Holzschrift Johannes des Täufers, die aus einer Kasse in Schäßburg am Bodensee stammt, eine Holzschrift der heiligen Elisabeth von Tilmann Kienle, die aus den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts stammt, und ein lebensgroßer Akt der Judith mit dem Haupt des Holofernes von Hans Baldung Grien. Das letztere Meisterwerk, das bis zum Jahr 1525 zurückdatiert, ist auf dem Umweg über Italien, Frankreich und Holland nach Nürnberg gelangt.





## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zur Aushilfe  
Fräulein

welches perfekt Französi-  
schi, sofort auf mein  
Büro gesucht. Vorausstellen  
von 9-12 u. 3-6 Uhr.  
Wo? laut der Tagbl.-  
Verlag. Wg.

## Junges Mädchen

für leichte Schreibarbeit  
gesucht. Offerten unter  
S. 743 an den Tagbl.-Verlag.

## Pelzwaren.

Verende aus guter Sam-  
met. Off. unt. S. 742  
an den Tagbl.-Verlag

Gewerbliches Personal

## 2 jung. Arbeiterinnen

für sofort gesucht.  
Marie Ohs,  
Querfeldstraße 7.

## Zuarbeiterin

gesucht für Schneiderei  
gesucht. Strauß, Bogen-  
felderstraße 8. Bart.

Lüchtige

## Striderinnen

für Arbeit gesucht.  
Wiesbadener  
Wollwarenfabrik A.-G.  
Platter Straße 168.

## Büglerninnen

für Herren - Oberhemden  
sucht Wollfabrik  
Möller & Co.  
Weberstraße 8.

Hauspersonal

## Kinderfräulein

für morgens und nach-  
mittags zu zwei kleinen  
Kindern gesucht.  
Frau Maria Köhl,  
Schneckenbühl 1. 1.

## Jg. Mädchen

a. aut. Hause, von 149  
bis 1512 an 5 Wochentagen.  
auf Aussicht eines 2. Jahr.  
Kindes gesucht. Pro Tag  
1000 Mk. Adolfsbühl.  
Rheinstraße 8.

## Selbständiges Mädchen

a. Führung eines kinder-  
reichen Haushalts u. guter  
Behandlung gesucht.  
Kunthaus, Heinrich.  
Wilhelmstr. 42.

## Köchin

selbständig und perfekt in  
der Zubereitung. Küche,  
großen Monatslohn von  
20 000 Mk.

Offerten unter S. 732 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Hotel-Stütze

per 1. Mai in kleines  
Hotel Nähe Wiesbadens  
gesucht.

Offerten unter S. 732 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Hotel-Stütze

per 1. Mai in kleines  
Hotel Nähe Wiesbadens  
gesucht.

Offerten unter S. 732 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Hausmädchen

welches kochen kann, zu  
ausländisch. Ehepaar ge-  
sucht. Gehalt 20 000 Mk.  
Vorstellen 3-6 nachm.  
Antbes, Haber.  
26 Parf.straße 26.

## Jg. zueverl. Alleinmädch.

mit guten Zeugn. am  
1. Mai gesucht. oder  
Mädchen von 8-10 lofort.  
Bruch.

Kaiser-Friedr. Ring 53. 3.  
Praves tüchtiges

## Alleinmädchen

i kleinen Haushalt aus  
baldigen Eintritt auf. bei  
H. Wollmann.  
15 Herderstraße 15.  
Vorstellen v. 1-5 Uhr.

## Solides Mädchen

m. guten Zeugnissen, das  
selbständig. Hausalt.  
erb. verrichtet. 1. Mai  
gesucht. Diffe vorhanden.  
Kreuzberg 14 oder Dam-  
hofstr. 33.

## Mädchen

bei gutem Lohn gesucht  
Weberstraße 4. 1. St.

Superlatives nettes

## Mädchen

bei gutem Lohn gesucht  
Weberstraße 4. 1. St.

## Einfaches

## Fräulein

welches kochen kann und  
Hausarbeit verrichtet. lofort  
Stellung in ruh. Haus-  
halt bei alleinst. Herrn  
oder berufstätiger Dame.  
Nur tagsüber. Lohn  
nach Absprache. Gef. Off.  
u. S. 741 an Tagbl.-Verl.

## Mädchen vom Lande

sucht Stell. in ausb. ländl.  
Haute. steht mehr a. gute  
Behandlung. Näheres  
Fr. Schäfer.  
Frankenstraße 21. Hb. 8.

## Fräulein

in Kinderpflege erfahren.  
sowie im Nähen bewand.  
sucht tagsüber Stellung.  
Offerten unter D. 741 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Stundenfrau

für eine u. drei Stunden  
vormittags gel. Weber-  
straße 29. Geladen.

## Saubere Wäscherin

per lof. gesucht. Off. u.  
S. 742 an Tagbl.-Verlag.

## Monatsfrau

tägl. von 8-10 gesucht.  
Dr. Amann, Markt 12.

## Junge kaulere Puffrau

od. Mädchen für einzelne  
Dame vor- oder nachm.  
lmal in der Woche. gel.  
Ehen u. aut. Bezahl. neg.  
Weser, Rheinstr. 47. 2.

Kloster Prouvisions-  
Reisender

von Kunstmarmor-Fabrik  
für Wiesbaden. Mainz u.  
Umgebung  
acndit.  
Offerten unter S. 735 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Lehrling

oder Volontär(in) für  
Drogen- u. Zigarren-Ge-  
schäft gel. B. Bernheim.  
Römerberg 2.

## Schuljunge

etw. u. ländl. gesucht.  
H. Vanacker.  
17 Bismarckring 17.

## Stellen-Gesuche

weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

## Fräulein

Anfängerin. sucht Stell.  
auf Büro, hat Privat-  
Handelschule besucht. Off.  
u. D. 743 Tagbl.-Verlag.

Selbständ. erfahrene  
Groebel-Kindergärt.

sucht ab 1. Mai mittags  
Vertrauensstell. in aut.  
Haute. Offerten unter  
S. 741 an den Tagbl.-Verl.

## Gebildete junge

## Dame

i Pensionswesen erfah.  
sucht passend. Pensions-  
stelle. gleich welcher Art.  
Gef. Angebote u. U. 737  
an den Tagbl.-Verlag.

## Perfekte Köchin

sucht Stellung zum 1. 5.  
in herrschaftl. Haushalt.  
Offerten u. S. 743 an den  
Tagbl.-Verlag.

## Kleineres Fräulein

mit gut. Zeugn. sucht geg.  
mögliche Vergütung. gel.  
Wirtungstreis. am liebst.  
zu alt. Herrn. Off. unter  
S. 743 an den Tagbl.-Verl.

## Einfaches

## Fräulein

welches kochen kann und  
Hausarbeit verrichtet. lofort  
Stellung in ruh. Haus-  
halt bei alleinst. Herrn  
oder berufstätiger Dame.  
Nur tagsüber. Lohn  
nach Absprache. Gef. Off.  
u. S. 741 an Tagbl.-Verl.

## Mädchen vom Lande

sucht Stell. in ausb. ländl.  
Haute. steht mehr a. gute  
Behandlung. Näheres  
Fr. Schäfer.  
Frankenstraße 21. Hb. 8.

## Fräulein

in Kinderpflege erfahren.  
sowie im Nähen bewand.  
sucht tagsüber Stellung.  
Offerten unter D. 741 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Stundenfrau

für eine u. drei Stunden  
vormittags gel. Weber-  
straße 29. Geladen.

## Saubere Wäscherin

per lof. gesucht. Off. u.  
S. 742 an Tagbl.-Verlag.

## Monatsfrau

tägl. von 8-10 gesucht.  
Dr. Amann, Markt 12.

## Junge kaulere Puffrau

od. Mädchen für einzelne  
Dame vor- oder nachm.  
lmal in der Woche. gel.  
Ehen u. aut. Bezahl. neg.  
Weser, Rheinstr. 47. 2.

## Einfaches

## Fräulein

welches kochen kann und  
Hausarbeit verrichtet. lofort  
Stellung in ruh. Haus-  
halt bei alleinst. Herrn  
oder berufstätiger Dame.  
Nur tagsüber. Lohn  
nach Absprache. Gef. Off.  
u. S. 741 an Tagbl.-Verl.

## Mädchen vom Lande

sucht Stell. in ausb. ländl.  
Haute. steht mehr a. gute  
Behandlung. Näheres  
Fr. Schäfer.  
Frankenstraße 21. Hb. 8.

## Fräulein

in Kinderpflege erfahren.  
sowie im Nähen bewand.  
sucht tagsüber Stellung.  
Offerten unter D. 741 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Stundenfrau

für eine u. drei Stunden  
vormittags gel. Weber-  
straße 29. Geladen.

## Saubere Wäscherin

per lof. gesucht. Off. u.  
S. 742 an Tagbl.-Verlag.

## Monatsfrau

tägl. von 8-10 gesucht.  
Dr. Amann, Markt 12.

## Junge kaulere Puffrau

od. Mädchen für einzelne  
Dame vor- oder nachm.  
lmal in der Woche. gel.  
Ehen u. aut. Bezahl. neg.  
Weser, Rheinstr. 47. 2.

Kloster Prouvisions-  
Reisender

von Kunstmarmor-Fabrik  
für Wiesbaden. Mainz u.  
Umgebung  
acndit.  
Offerten unter S. 735 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Lehrling

oder Volontär(in) für  
Drogen- u. Zigarren-Ge-  
schäft gel. B. Bernheim.  
Römerberg 2.

## Schuljunge

etw. u. ländl. gesucht.  
H. Vanacker.  
17 Bismarckring 17.

## Stellen-Gesuche

weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

## Fräulein

Anfängerin. sucht Stell.  
auf Büro, hat Privat-  
Handelschule besucht. Off.  
u. D. 743 Tagbl.-Verlag.

Selbständ. erfahrene  
Groebel-Kindergärt.

sucht ab 1. Mai mittags  
Vertrauensstell. in aut.  
Haute. Offerten unter  
S. 741 an den Tagbl.-Verl.

## Gebildete junge

## Dame

i Pensionswesen erfah.  
sucht passend. Pensions-  
stelle. gleich welcher Art.  
Gef. Angebote u. U. 737  
an den Tagbl.-Verlag.

## Perfekte Köchin

sucht Stellung zum 1. 5.  
in herrschaftl. Haushalt.  
Offerten u. S. 743 an den  
Tagbl.-Verlag.

## Kleineres Fräulein

mit gut. Zeugn. sucht geg.  
mögliche Vergütung. gel.  
Wirtungstreis. am liebst.  
zu alt. Herrn. Off. unter  
S. 743 an den Tagbl.-Verl.

## Einfaches

## Fräulein

welches kochen kann und  
Hausarbeit verrichtet. lofort  
Stellung in ruh. Haus-  
halt bei alleinst. Herrn  
oder berufstätiger Dame.  
Nur tagsüber. Lohn  
nach Absprache. Gef. Off.  
u. S. 741 an Tagbl.-Verl.

## Mädchen vom Lande

sucht Stell. in ausb. ländl.  
Haute. steht mehr a. gute  
Behandlung. Näheres  
Fr. Schäfer.  
Frankenstraße 21. Hb. 8.

## Fräulein

in Kinderpflege erfahren.  
sowie im Nähen bewand.  
sucht tagsüber Stellung.  
Offerten unter D. 741 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Stundenfrau

für eine u. drei Stunden  
vormittags gel. Weber-  
straße 29. Geladen.

## Saubere Wäscherin

per lof. gesucht. Off. u.  
S. 742 an Tagbl.-Verlag.

## Monatsfrau

tägl. von 8-10 gesucht.  
Dr. Amann, Markt 12.

## Junge kaulere Puffrau

od. Mädchen für einzelne  
Dame vor- oder nachm.  
lmal in der Woche. gel.  
Ehen u. aut. Bezahl. neg.  
Weser, Rheinstr. 47. 2.

## Einfaches

## Fräulein

welches kochen kann und  
Hausarbeit verrichtet. lofort  
Stellung in ruh. Haus-  
halt bei alleinst. Herrn  
oder berufstätiger Dame.  
Nur tagsüber. Lohn  
nach Absprache. Gef. Off.  
u. S. 741 an Tagbl.-Verl.

## Mädchen vom Lande

sucht Stell. in ausb. ländl.  
Haute. steht mehr a. gute  
Behandlung. Näheres  
Fr. Schäfer.  
Frankenstraße 21. Hb. 8.

## Fräulein

in Kinderpflege erfahren.  
sowie im Nähen bewand.  
sucht tagsüber Stellung.  
Offerten unter D. 741 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Stundenfrau

für eine u. drei Stunden  
vormittags gel. Weber-  
straße 29. Geladen.

## Saubere Wäscherin

per lof. gesucht. Off. u.  
S. 742 an Tagbl.-Verlag.

## Monatsfrau

tägl. von 8-10 gesucht.  
Dr. Amann, Markt 12.

## Junge kaulere Puffrau

od. Mädchen für einzelne  
Dame vor- oder nachm.  
lmal in der Woche. gel.  
Ehen u. aut. Bezahl. neg.  
Weser, Rheinstr. 47. 2.

Kloster Prouvisions-  
Reisender

von Kunstmarmor-Fabrik  
für Wiesbaden. Mainz u.  
Umgebung  
acndit.  
Offerten unter S. 735 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Lehrling

oder Volontär(in) für  
Drogen- u. Zigarren-Ge-  
schäft gel. B. Bernheim.  
Römerberg 2.

## Schuljunge

etw. u. ländl. gesucht.  
H. Vanacker.  
17 Bismarckring 17.

## Stellen-Gesuche

weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

## Fräulein

Anfängerin. sucht Stell.  
auf Büro, hat Privat-  
Handelschule besucht. Off.  
u. D. 743 Tagbl.-Verlag.

Selbständ. erfahrene  
Groebel-Kindergärt.

sucht ab 1. Mai mittags  
Vertrauensstell. in aut.  
Haute. Offerten unter  
S. 741 an den Tagbl.-Verl.

## Gebildete junge

## Dame

i Pensionswesen erfah.  
sucht passend. Pensions-  
stelle. gleich welcher Art.  
Gef. Angebote u. U. 737  
an den Tagbl.-Verlag.

## Perfekte Köchin

sucht Stellung zum 1. 5.  
in herrschaftl. Haushalt.  
Offerten u. S. 743 an den  
Tagbl.-Verlag.

## Kleineres Fräulein

mit gut. Zeugn. sucht geg.  
mögliche Vergütung. gel.  
Wirtungstreis. am liebst.  
zu alt. Herrn. Off. unter  
S. 743 an den Tagbl.-Verl.

## Einfaches

## Fräulein

welches kochen kann und  
Hausarbeit verrichtet. lofort  
Stellung in ruh. Haus-  
halt bei alleinst. Herrn  
oder berufstätiger Dame.  
Nur tagsüber. Lohn  
nach Absprache. Gef. Off.  
u. S. 741 an Tagbl.-Verl.

## Mädchen vom Lande

sucht Stell. in ausb. ländl.  
Haute. steht mehr a. gute  
Behandlung. Näheres  
Fr. Schäfer.  
Frankenstraße 21. Hb. 8.

## Fräulein

in Kinderpflege erfahren.  
sowie im Nähen bewand.  
sucht tagsüber Stellung.  
Offerten unter D. 741 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Stundenfrau

für eine u. drei Stunden  
vormittags gel. Weber-  
straße 29. Geladen.

## Saubere Wäscherin

per lof. gesucht. Off. u.  
S. 742 an Tagbl.-Verlag.

## Monatsfrau

tägl. von 8-10 gesucht.  
Dr. Amann, Markt 12.

## Junge kaulere Puffrau

od. Mädchen für einzelne  
Dame vor- oder nachm.  
lmal in der Woche. gel.  
Ehen u. aut. Bezahl. neg.  
Weser, Rheinstr. 47. 2.

## Einfaches

## Fräulein

welches kochen kann und  
Hausarbeit verrichtet. lofort  
Stellung in ruh. Haus-  
halt bei alleinst. Herrn  
oder berufstätiger Dame.  
Nur tagsüber. Lohn  
nach Absprache. Gef. Off.  
u. S. 741 an Tagbl.-Verl.

## Mädchen vom Lande

sucht Stell. in ausb. ländl.  
Haute. steht mehr a. gute  
Behandlung. Näheres  
Fr. Schäfer.  
Frankenstraße 21. Hb. 8.

## Fräulein

in Kinderpflege erfahren.  
sowie im Nähen bewand.  
sucht tagsüber Stellung.  
Offerten unter D. 741 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Stundenfrau

für eine u. drei Stunden  
vormittags gel. Weber-  
straße 29. Geladen.

## Saubere Wäscherin

per lof. gesucht. Off. u.  
S. 742 an Tagbl.-Verlag.

## Monatsfrau

tägl. von 8-10 gesucht.  
Dr. Amann, Markt 12.

## Junge kaulere Puffrau

od. Mädchen für einzelne  
Dame vor- oder nachm.  
lmal in der Woche. gel.  
Ehen u. aut. Bezahl. neg.  
Weser, Rheinstr. 47. 2.

Kloster Prouvisions-  
Reisender

von Kunstmarmor-Fabrik  
für Wiesbaden. Mainz u.  
Umgebung  
acndit.  
Offerten unter S. 735 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Lehrling

oder Volontär(in) für  
Drogen- u. Zigarren-Ge-  
schäft gel. B. Bernheim.  
Römerberg 2.

## Schuljunge

etw. u. ländl. gesucht.  
H. Vanacker.  
17 Bismarckring 17.

## Stellen-Gesuche

weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

## Fräulein

Anfängerin. sucht Stell.  
auf Büro, hat Privat-  
Handelschule besucht. Off.  
u. D. 743 Tagbl.-Verlag.

Selbständ. erfahrene  
Groebel-Kindergärt.

sucht ab 1. Mai mittags  
Vertrauensstell. in aut.  
Haute. Offerten unter  
S. 741 an den Tagbl.-Verl.

## Gebildete junge

## Dame

i Pensionswesen erfah.  
sucht passend. Pensions-  
stelle. gleich welcher Art.  
Gef. Angebote u. U. 737  
an den Tagbl.-Verlag.

## Perfekte Köchin

sucht Stellung zum 1. 5.  
in herrschaftl. Haushalt.  
Offerten u. S. 743 an den  
Tagbl.-Verlag.

## Kleineres Fräulein

mit gut. Zeugn. sucht geg.  
mögliche Vergütung. gel.  
Wirtungstreis. am liebst.  
zu alt. Herrn. Off. unter  
S. 743 an den Tagbl.-Verl.

## Einfaches

## Fräulein

**Anzüge**

von 68000 Mk. an  
sowie mehrere Grad,  
Smoking, Gaiting,  
Gehörde u. Saffo-King.  
sowie schwarze u. ge-  
streifte Hosen, Schlupfer  
von 48 000 Mk. an.  
Auch auf Teilzahlung  
wird abgegeben.  
Steinmann,  
Rauenthaler Straße 7.

**Schlafzimmer**

sch. pr. Arb. mit Einl.  
Spiegel u. m. Marmor.  
Schöne eingelegte pol.  
Bett, ein Zischl. u. lad.  
Bett mit Kissen, einlad.  
u. pol. 2 für Kleider-  
schränke, Sofa, Stühle.  
Düwan, mit pracht. Um-  
bau, verich. Küchen-Einr.  
Eisenschrank, Triumph-  
u. Rohr-Kessel, einfache  
Rohr-Chaisel, mit Matt.  
Gartenstühle, Diplomaten-  
u. Büroschreibtisch u. sonst.  
Kleinfabrik billig abzug.  
Kettner,  
Neugasse 19. Stb. 1 St.  
Geöffnet von 10-12½ u.  
3-6½ Uhr.

**Anzahl Betten u. Schränke**

u. sonst. Möbel stehen zum Verkauf. Teilzahlung  
erlaubt.  
Kannenberg, Dranienstraße 12.

**Achtung! Möbel!**

Guterhaltene gebrauchte Möbel aller Art  
laufen Sie billig bei

**Grobatscheck**

Hellmundstraße 58 (Ecke Emser Straße).

**Mobilier**

herrschafft. Speisezimmer (wie neu), Schlaf-  
zimmer (2 Betten, Kissen), letzteres event.  
auch zu vermieten, Wohnzimmer, Küche, Wasche-  
mangel, Balustrade u. dergl. zu verkaufen.  
Händler verboten. Gef. Off. unter N. 741  
an den Tagbl.-Verlag.

**Gebr. Küchen-Einricht.**

Mit. Kleiderkranz, Kommode, nussb. u. Bett, pol.  
und lad. Diplomaten-Schreibtisch, eine Nachttische,  
Zimmertische, Näh-, Blumen- u. Nippische, Kinder-  
bett und eine Kissen bill. zu verkaufen.  
Schmidt, Helenestraße 24. Bart.

**Auto**

4-Sitzer, 6/18 PS., Vollschicht, 6 fach bereit, zu verkaufen.  
Karl Edelmann jun., Marktstraße 15.

14/40 Bergmann-Metallurgique-

**Landaulet**

in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen.

**H. A. Schellenberg**  
Wiesbaden, Schillerplatz 1.

**Für Kakteenliebhaber!**

Schöne Kakteenansammlung, darunter seltene  
Exemplare u. Schauspflanzen, 1 großes Zimmer-  
Gewächshaus, Schumanns Gesamtbeschreibung  
und sonstige Literatur, zu verkaufen.  
Besichtigung von 12-2 und nach 6 Uhr er-  
wünscht.  
Lagande, Sedanstraße 13.

**Fast n. Herren-Fahrrad**

(Dürkopp) m. Torpedo-Freilauf bill. zu verkaufen.  
Schmidt, Helenestraße 24. Bart.

**Kaufgejuch****Scharfer Hund**

zu kaufen gesucht.  
Bett. Kissen, etc.

Blantaubert  
gelucht. Bett. Bilder-  
straße 26.

**Zahle hohe Preise**

für getragene Anzüge,  
wie auch Wäsche, Schuhe,  
Zahngelüste, Deckbetten,  
Kissen, etc. u. dergleichen  
Minster,  
24 Strickgassen 24.

**Ein großer  
Posten  
weiße Schuhe**

für Damen und Kinder,  
jedes Paar 5000 Mk.  
bei Sipper, Riedstr. 11.

**Schlaf-  
zimmer**

in Kirschbaum,

innen Eichen, aparte  
Form, beste Arbeit, mit  
großem Stuhl, Schrank, in  
der Mitte ovales Kristall-  
Facettenglas, 2 Bettstellen,  
2 Nachttische m. Marmor,  
1 Waschkommode m. hob.  
Marmor-Rückwand und  
Spiegeltoilette.

Mi. 2285 000.—

Kannenberg, Dranienstraße 12.

Sehr sch. eil.

**Kinderbett**

verkauft bill. Bernhardt,  
Dobbeimer Str. 20. M. 3.

**Herrschaftsmöbel**

einzelne Stücke, ganze Einrichtungen, Nachlässe, Aufstellmaschinen sowie  
div. Gegenstände kauft zu zeitgemäßen Preisen

**Jacob Zimmermann, 18 Nerostraße 18**

Telephon 3253. Tagiere für Herrschaften kostenlos. Telephon 3253.

**Behördlich genehmigte Ankaufsstelle für  
Platin - Gold - Silber**

Zahngelüste, ganz und zerbrochen,  
fachmännisch reell höchstzahlend

**Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.**  
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte  
Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie  
zur Verarbeitung gelangen.

**Möbel gesucht:**

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,  
Klaviers, Kassenchränke u. gute einz. Stücke.

Tel. 6047 **Correzzola & Goldberg** Tel. 6047

Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

**Platin-  
Gold-  
Silber- u.****Dublee-**

Gegenstände und Bruch

kauf zu höchsten Preisen

als Fachmann

deutsche Firma

Paul Engelmann,

Uhrmachermeister,

Michelsberg 13, 1. Stod.

Ed- und Kaffeefervice

lomite einzelne

Möbelstücke

zu kaufen gesucht. Off. u.

N. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Holländer sucht

1 Piano

lomite herrschaftliche

Möbel

zu kaufen. Offerten unter

N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Geige

u. Mandoline

zu kauf. gel. Off. an Karl

Schreiber, Riedstr. 7. B.

Hohe Bezahlung!

Kaufe Möbel, Betten,

Herren- u. Damenkleider,

Wäsche, Schuhe und dgl.

Pol. Schwarz.

Meiststücke 24. 2 rechts.

Zu kaufen gesucht von

Privat

Speisezimmer.

Angebote mit kurzer Be-

schreibung unter N. 743

an den Tagbl.-Verlag.

2 Betten

m. Einlagen od. 1 breites

Bett zu kaufen gesucht.

Erbitte Offerten unter

N. 733 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener Bett

zu kaufen gesucht. Gef.

Altkupfer, Messing,  
Zinn, Zink, Blei,  
Flaschen

kauft höchstzahlend

S. E. Sipper,

Dranienstr. 23. T. 3471.

Kaufe stets zum Tages-

preis alle anhabaren

Sorten

Flaschen

Pumpen, Neuschabfälle,

Alt-Eisen

Metalle

u. sonstiges Altmaterial.

Größere Mengen werden

abgeholt.

Stettin,

Bückerstraße 3. Hof.

Eina. durch die Torfabr.

Telephon 6958.

Flaschen

Kupfer, Messing, Blei,

Zinn, Zink u. Zinkab-

wannen, Bücher, Seite u.

sonst. Altmaterialien kauft

zu hohen Preisen.

Rabinowicz,

Faulbrunnenstraße 3,

Sinterhaus.

2308 Telephon 2306.

Bestellungen werden sofort

abgeholt.

Flaschen, Papier,

Metalle kauft Rohbach,

Schiersteiner Straße 20.

Kinder-Klappwagen

gesucht. Off. unter N. 725

an den Tagbl.-Verlag.

Neuerzeugung

macht wahr

wo Sie am günstigsten

Ihre

Flaschen

Bein-Rollen, Zeitung-

papier, Alt-Kupfer, Mess-

ing, Zinn-Badem., Blei

Zinn, Alt-Eisen, Pumpen

u. dergl. verkaufen, nur bei

der Einkaufsstelle

Haufer

35 Bismarckstraße 35.

Telephon 2237.

Bestell. w. frei abgeholt.

Flaschen

Pumpen, Neuschabfälle,

Alt-Eisen

Metalle

u. sonstiges Altmaterial.

Größere Mengen werden

abgeholt.

Preis, Dranienstr. 15.

Flaschen

Kupfer, Messing, Blei,

Zinn, Zink u. Zinkab-

wannen, Bücher, Seite u.

sonst. Altmaterialien kauft

zu hohen Preisen.

Rabinowicz,

Faulbrunnenstraße 3,

Sinterhaus.

2308 Telephon 2306.

Bestellungen werden sofort

abgeholt.

Flaschen, Papier,

Metalle kauft Rohbach,

Schiersteiner Straße 20.

**Zahngelüste**

und

**Wert- Gegen-**

stände

verkaufen Sie am reellsten

zu dem höchsten Tageskurs

nur bei

L. Schiffer

Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Eng. gr. Tor. — Telephon 4334.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Briefmarken**

von Europa, Mitteleuropa und den Deutschen

Kolonien, einzeln, los, auf Briefen od. in Sammlungen

zu kaufen gesucht.

Albert Engel, Adolfsstr. 7, 1.

Größ. Bildergläser

kauf zu hohen Preisen

Reichardt

Lounsbachstraße 13.

**C. W. Beckel**

Emser Straße 14 — Teleph. 1742

kauft und übernimmt den Verkauf von

Kunst- und Wertgegenständen

jedweder Art aus Privatbesitz.

**Zahngelüste**

in jeder Beschaffenheit kaufe ich zu den

höchsten Tagespreisen.

Streng reelle und diskrete Bedienung.

Auf Wunsch persönlicher Besuch.

Kaufe zu staunend hohen Preisen

**Wertgegenstände**

vom kleinsten bis zum

**größten Objekt****Zahngelüste**

auch zerbrochene,

Holzbrennapparate.

Achten Sie bitte in Ihrem eigenen

Interesse genau auf Name

**Grosshut**

27 Wagemannstraße 27

Die nachweislich höchsten Preise

zahle ich für alle Arten

Gebrauchs- u. Wert-

gegenstände, Antiquitäten,

Zahngelüste.

Wagemannstraße 13, 2. Stod.

Kein Laden, daher für Herrschaften

ungeniert.

Achten Sie auf 13. J. Schiffer.

Ich suche erstkl. Mobilier

sonst. Pläne u. Kassenchränke fortwährend zu kauf.

Ausdrücklich solche Objekte, die anderwärts nicht

hoch genug bewertet werden könnten.

Kannenberg, Dranienstr. 12. Tel. 3129.

**Kaufe**

zu höchsten Preisen

sonst. Zimmer- und Küchen-Einricht., alle Arten

Einzelmöbel, alte Polstermöbel, Glas- und Aufstell-

maschinen, Klappwagen (mit und ohne Verdeck), Fahr-

räder, auch reparaturbedürftige, Nähmaschinen usw.

Schmidt

Helenestr. 24. Laden. Helenestr. 24. Laden.

Ich suche einfache Möbel

Betten, Bettteile, Küchen- und Kleiderchränke,

Nachttische, Waschkommoden, Ottomane fort-

während zu kaufen. Kannenberg, Dranienstraße 12.

Gesofort gegen bar zu kaufen gesucht:

3-4 einzelne Betten,

2 eintür. u. 2 zweittür. Kleiderchr.,

1 Vertiko,

1 Sofa mit 2 oder 4 Sesseln, 1 Ausstattungs-, 2 Bald-

kommoden mit oder ohne Marmor, 2 Chaiselongues,

Deckbett und Kissen, 2 elektrische Küch. und Möbel

für 1 Küche und für 3-4 Fenster Gardinen.

Rendel, Bismarckring 11, 1 r.

**Auto**

vierbüdr. mit allen Neuerungen und event. feinem

Aufbau, 6/20 oder 8/20 oder 8/24/25, gebraucht, aber

sehr gut erhalten, gegen sofortige Kasse

zu kaufen gesucht.

Büdenloes Angebot unter N. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Discretion wird angeschlossen.

**Lastauto gesucht.**

Lebensmittelgroßh. sucht gut erhaltenes Lastauto

# Betten.

Bettfedern  
Daunen

Deckbetten

Kissen / Matratzen

Daunendecken

Steppdecken

Wolldecken

Messingbetten

Metallbetten

Kinderbetten

Weißlackmöbel

Beste Qualitäten

Außerordentliche

Preiswürdigkeit

Betten-Spezialhaus

**Buchdahl**

Bärenstraße 4.

## Verdingung.

Die Schreinerarbeiten in den Offiziers-Bohn-  
bauten am Barbarossaring in Mainz, Baublock 98  
und 100, sollen im Wege des öffentlichen Wett-  
bewerbs vergeben werden. Die Verdingungsunter-  
lagen liegen bei der Bauabteilung des Reichsver-  
mögensamtes Mainz-Stadt, Münsterplatz 2, im 6.  
in der Zeit von 8-11½ und 2-3½ Uhr zur Einsicht  
auf und werden gegen Erstattung der Versteifungs-  
kosten abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und versiegelt mit  
der Aufschrift:

„Angebot über Schreinerarbeiten in den Offi-  
ziers-Bohnbauten am Barbarossaring in Mainz“  
beim Reichsvermögensamt Mainz-Stadt spätestens  
bis Mittwoch, den 9. Mai 1923, vormittags 10 Uhr,  
einzureichen, zu welcher Zeit dortselbst in der  
Bauhütte die Eröffnung der eingegangenen  
Angebote stattfindet. Die Arbeiten werden in Losen  
vergeben. F 152

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Mainz, den 21. April 1923.

Reichsvermögensamt Mainz-Stadt.

## Verdingung.

Kachelfestende Arbeiten sollen im öffentlichen  
Wettbewerb vergeben werden:

a) Elektrische Licht- und Signal-Anlage für die  
Offiziers-Bohnbauten an der Wallstr. in Mainz.  
b) Glaserarbeiten für die Offiziers-Bohnbauten an  
der Wallstr. in Mainz.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Bau-  
abteilung des Reichsvermögensamtes Mainz-Stadt,  
Münsterplatz 2, im 6. in der Zeit von 9-12  
und 2-4 Uhr zur Einsicht auf und werden gegen Er-  
stattung der Selbstkosten, solange Vorrat reicht, ab-  
gegeben.

Die Angebote sind abzugeben mit entsprechender  
Zuschlagsfrist 8 Tage.

Zu den genannten Terminen findet am Ein-  
reichungsort auch die Eröffnung der Angebote statt.  
Zuschlagsfrist 8 Tage.

Mainz, den 20. April 1923.  
Reichsvermögensamt Mainz-Stadt.

## Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Mittelheim läßt im Distrikt 24  
Sengsried (Hinterlandswald) 93 rm Buchenschnitt,  
41 rm Buchenknüppel und 32 rm Buchenreis-  
knüppel an bloß versteigern.

Angebote sind bis 1. Mai 1923 an das Bürger-  
meisteramt Mittelheim einzureichen. F 287

Mittelheim, den 21. April 1923.

Der Bürgermeister.

Gesamt.

## Freiwillige Möbiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 24. April d. J., vorm. 9½ Uhr be-  
ginnend, werde ich im unteren Saale des

„Kath. Gesellenhauses“, hier

Dogheimer Straße 24

wegen Beizugs öffentlich freiwillig meistbietend  
gegen Barzahlung versteigern:

- 1 Schlafzimmer (Nußbaum),  
bestehend aus: 2 Betten mit prima Einlagen,  
2 Nachtkästchen mit Marmortopplatt, 1 Wasch-  
tisch mit Marmortopplatt und Spiegel (ge-  
schliff. Glas), 1 Spiegelst. 21. m. Spiegel  
(geschliff. Glas), 1 Handtuchhalter, 2 Stühlen;
  - 1 Speisezimmer (Eichen),  
bestehend aus: 1 Büfett, 1 Ausziehtisch,  
1 Kredenz und 6 prima Ledertühlen;
  - 1 Salon (Mahagoni),  
bestehend aus: 1 Umbau mit geschliffenem  
Spiegel, 1 Sofa mit Gebirgsbezug, 2 Sesseln,  
2 Hockerstühle, 1 Salonleuchte m. geschliffenem  
Spiegel, 1 Tisch;
  - 1 Küchen-Einrichtung:  
Küchenleuchte, 1 Tisch, 2 Stühle;
  - 1 Eischrank, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Tisch,  
1 Sofa, 2 Kippstühle, 1 sehr neues Kinderbett  
mit Einlage, Vortieren, 2 Standuhren (eine  
mit Glasglocke), 1 Aufwandschrank, 1 Hand-  
nähmaschine, 4 verschiedene Herren-Anzüge,  
2 Mäntel, Herren-Stiefel, Haus- und Küchen-  
geräte, Teller, Gläser, Tassen, 1 Kaffeemaschine,  
Eiswürfel, 1 Gas-Herd mit Schloß, 5 ver-  
schiedene Metallstücke, 5 Vortierentwürfen,  
2 Leder-Reisetaschen, 2 Schirmhalter,  
1 Rudersubstr., 1 Periton (8 Bände) u. v. m.;
  - 1 wertv. gold. Armband m. Eisenbeinschnitz.,
  - 1 Wandverlauf: 1 wertv. Briefmarkensamml.
- Versteigerung bestimmt. Bestimmung eine Stunde  
vor der Versteigerung.  
Die Möbel kommen 11½ Uhr zum Ausgebot. Die  
Gegenstände sind sehr gut erhalten.  
Wiesbaden, den 21. April 1923.  
Richter, Gerichtsversteigerer.  
Oranienstraße 48.

## Stolco

Reichstraße 24.

Modell 1923, moderne leistungsfähige Maschine,  
0,73/25 PS., mit Kuppelung, Getriebe und Kip-  
pheber, ohne Zulußung und Führerschein zu fahren.  
Sofort lieferbar durch

Auto-Union, Schlichterstraße 6.

## Sparherde

ist die heizbare Kochkiste

„Aruco“

vereint alle Vorzüge in sich zum Kochen, Braten und Backen.  
Wird im Gebrauch vorgeführt von 3-6 Uhr nachmittags in dem

Spezialgeschäft für Oefen u. Herde von

**Jacob Post**

Hochstättenstraße 2, neben Walhalla - Lichtspiele.  
Telephon 1823.

Reparaturen an Oefen u. Herden werden fachmännisch ausgeführt.

## Barmer Erbschafts-

Krankenkasse für Kaufleute und Privatbeamte  
in Deutschland zu Barmer, V. a. G., Erbschafts-

Eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge ist mit dem  
1. April in Kraft getreten. Die Erhöhung ist von  
M. 720 000 Jahresbeitragsverdienst auf M. 4 500 000  
erfolgt. Alle Anstellten also, die ein Monats-  
einkommen bis zu M. 400 000 beziehen, sind wieder  
versicherungspflichtig und müssen leitens des Arbeit-  
gebers der gesetzlichen Krankenkasse gemeldet werden.  
Wenn sie nicht einer Erbschafts angehören und ihrem  
Arbeitgeber hierfür den Beweis erbringen. Unter  
den Anstellten-Erbschaften, deren Mitgliedschaft  
von der Mitgliedschaft in der gesetzlichen Kranken-  
kasse (Orts-, Betriebs-, Innungs- oder Gewerkschafts-  
kasse) befreit ist, nimmt die Barmer Erbschafts mit ihren mehr als  
130 000 Mitgliedern in etwa 250 Verwaltungs-  
stellen insofern eine besondere Stellung ein, als die  
Mitgliedschaft zu ihr nicht von der Zugehörigkeit zu  
einem Verband oder Verein abhängt. Alle An-  
gestellten männlichen und weiblichen Geschlechts, un-  
beschadet ihrer gewerkschaftlichen oder lokalen Ein-  
stellung, können also die Mitgliedschaft der Barmer  
Erbschafts erwerben. Das neue Gesetz zur Er-  
haltung leistungsfähiger Krankenkassen hat den Er-  
bschaften mancherlei Vorteile gebracht, die sich ins-  
besondere auch in einer Verbilligung der Beiträge aus-  
drücken werden. Auch die lästigen Meldevorkchriften, die bisher den Mit-  
gliedschaften zu den Angehörigen-Berufs-Krankenkassen  
erhöhen konnten, sind fast vollständig be-  
seitigt. Der Austritt aus der gesetzlichen Kranken-  
kasse, der bisher durchgängig nur zum Schluss eines  
Kalenderjahres erfolgen konnte, kann jetzt bei  
Eintritt in die Barmer Erbschafts, die freilich  
über aus Deutschland bezieht, täglich erfolgen.  
Köhere Auskunft erteilt bereitwillig die hiesige  
Verwaltungsstelle, Wiesbaden, Kaiserplatz 3, 1. L.

la Kernleder.

Herren-Sohlen 7650.-  
Damen-Sohlen 5650.-

unter Garantie für erstkl. Material  
und Arbeit.

— la Handarbeit. —

Schuhmacherei  
Wilh. Röder,

— Sedanstraße 1 —

(Laden).

Fernruf 776.

Hart-Spiritus

Dose 1200 Mk.

im Gebrauch genau wie flüssiger Spiritus.

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.

## Sie sparen viel Geld

wenn Sie sich von der Billigkeit und  
Qualität meines Angebotes überzeugen!

Damen-Strohhüte

in Tagal und Lissere

von 12 000.— bis 45 000.—

nur ganz aparte Formen.

Elegante Jumper

— Handarbeit — in Seide

von 35 000.— bis 48 000.—

alle Farben vorrätig, werden auch

auf Bestellung angefertigt bei

Dotzheimer **Hass** Dotzheimer

Straße 48. Straße 48.

Kein Laden.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden

Sonnenberger Str. 11a (gegenüb. 58). 10-11½, 3-4, Sonnt. 10-1.

## Ofen- u. Plattengeschäft

**Chnes**

befindet sich  
Westendstr. 42.

Strickjacken

Jumpers

Wolle und Seide  
gestrickt und gehäkelt

billiger

wie überall

Michelsberg 28

Bielefelder Wäschelager  
gegenüber Synagoge.

Ein Posten

Damenwäsche  
Gelegenheitskauf.

## Tennis-Schläger

werden gut und billig

repariert, prima Saiten.

Marshall jun.,

Gustav-Adolf-Str. 3, B. r.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 19. April: Schüler  
Franz Rees, 13 J. Elia  
Lorne, geb. Elm. Brin.,  
30 J. Kind Max Wint.,  
1 J. Ehefrau Karoline  
Steiger, geb. Beder, 72 J.  
Magistrats - Angehöriger  
Ernst Schöndorfer, 43 J.  
20. Magistrats - Sekretär  
Josef Leiber, 58 J. Brin.,  
Gerrit Weber, 79 J. Tag-  
elöhner Philipp Münch,  
42 J. Witwe Elisabeth  
Hörschger, geb. Seel,  
58 J. Gymnasial-Lehrer  
Prof. Reinhold Wade,  
77 J. Rentnerin Anna  
Faber, 72 J. Ehefrau  
Annes Stapf, geb. Grün-  
bauer, 31 J.

## Wilhelm Künemund

G. m. b. H.

Damenwäsche

Baumwollstoffe jeder Art

Bielefelder Leinen und Halbleinen

Küchenwäsche, Handtücher

Taschentücher

Bielefelder Tischzeuge

Farbige Tischdecken

Frottierwäsche.

Mainz

Wiesbaden

Rheinallee 5, P.

Rüdesheimer Str. 8, 3.

## Dankfagung.

Für die mir anlässlich des Hin-  
scheidens meines geliebten Mannes und  
des sorgenden Vaters meines Kindes  
erwiesene Teilnahme sage ich allen,  
insbesondere Herrn Konsistorialrat  
Korthauer, den Herren Vorgesetzten  
und Kameraden, auf diesem Wege  
meinen herzlichsten Dank.

Frau Emma Fischer

geb. Bücher.

## Dankfagung.

Für die überaus vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme und Blumen-  
spenden für meine liebe Gattin und  
lieben guten Mutter sagen wir unsern  
innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Loeber.

Dorfstraße 10, 1.

## Dankfagung.

Da es unmöglich ist, jedem einzelnen  
für die so wohlthuende Beweise inniger  
Teilnahme bei dem harten Verluste  
unseres lieben, einzigen Sohnes Hans  
zu danken, so sprechen wir auf diesem  
Wege allen Verwandten, Freunden und  
Bekannten sowie dem Herrn Pfarrer  
Schäfer für die tröstlichen Worte und  
den M.G. „Gereine Lieberkeit“ für den  
schönen Grabstein unsern herzlichsten  
Dank aus.

Familie Carl Köpper,

Sedanstraße 7.

Für den Beweis wohlthuender Teil-  
nahme beim Scheiden unserer lieben  
Entschlafenen sagen wir innigsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Amalie Höfer.

## Statt besonderer Anzeige.

Am 18. April entschlief im 77. Lebensjahre mein lieber Mann,  
unser lieber Vater und Großvater

**Herr Oskar Lehr**

Kgl. pr. Generalmajor a. D.

Ritter hoher und höchster Orden

Hofmarschall weiland Ihrer Königlichen Hoheit der Frau  
Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin zu Nassau.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Clara Lehr, geb. Stück

Karla Lehr

Beigeordneter Dr. R. Lehr u. Frau,

Aenna, geb. Steinbach

Mia Kehl, geb. Lehr

Professor Dr. med. H. Kehl

Dr. med. H. Gazert

und vier Enkel.

Königstein i. Taunus (Nassauer Haus), Düsseldorf,

Marburg, Partenkirchen.

Die Einäscherung findet in aller Stille in Frankfurt a. M., die  
Gedächtnisfeier fand in der evangelischen Kirche in Königstein am  
Sonntag, den 22. April, um 4 Uhr, statt. 236

Wen Sie sich in das Gebiet der Sünde, Sie  
wehren muß jeder, der nicht unterliegen will.  
Auch der menschliche Körper wehrt sich gegen  
die Angriffe der Krankheitskeime, aber er muß  
dabei durch eine gute Ernährung unterstützt  
werden. Nehmen Sie, damit Sie den An-  
forderungen des heutigen Lebens gewachsen  
bleiben täglich ein- od. zweimal „Kufek“;  
Sie können es bequemer neben oder mit Ihrem  
gewöhnlichen Kost genießen, beispielsweise als  
Getränk statt Kaffee oder Tee zum Frühstück,  
als Suppe vor dem Mittagessen oder zur  
Abendmahlzeit. „Kufek“ schmeckt sehr gut;  
Sie ersparen sich die großen Ausgaben für  
bloße Reizmittel wie Kaffee usw. und führen  
Ihrem Körper zugleich ein wertvolles kräf-  
tigungsmittel zu, dessen wohltätigen Einfluß  
Sie bald in einem erhöhten Wohlbefinden  
und einer Zunahme Ihrer Leistungsfähigkeit  
spüren werden. Der Preis des allbewährten  
„Kufek“ ist noch so niedrig, daß es für  
jeden erschwinglich ist, der auf seine Gesund-  
heit hält.

